Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlin's: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. — Cassel: Th. Dietrich & Co. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandl. — Hamburg: Hasenstein & Vogler, Joh. Keetbaum, Jacob Mathieu, Adolf Fistler. — Hannover: Carl Schüssler. — Mainz: D. Franz. — Minden: G. Marcwald. —

Abend-Ausgabe.

Würzburg: Stahel's Buchhandlung. — Wien: A. Oppelik, Stubenbastei 2. — England, Frankreich, Holland und Belgien: Havas, Laffite & Co. in Paris, Rue Richelieu; Montmartre et 31 Faubourg Verdun. — Für Frankreich: Havas, Laffite & Co., Place de la Bourse 8. — Polen und Russland: Bajchmann & Frendler in Warschau, Senatorenquer 22.

Nr. 347. **Berlin, Mittwoch den 20. August 1879.** **18. Jahrgang.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf., für Berlin nehmen sämmtliche Expeditionen, Post-Expeditionen, sowie die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstrasse 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition an. Preis pro fünftheilige Petitzeile 40 Pf. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin SW. Wilhelmstr. 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition frankiren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.

Die Herren Offiziere, welche für die Zeit der Manöver im Besitz der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zu gelangen wünschen, machen wir auf unser Wochen-Abonnement ganz ergebenst aufmerksam.

Um eine regelmäßige Zusendung der Zeitung zu bewirken, ist von den geehrten Lesern zu berücksichtigen, daß die Expedition beim Wechsel der Quartiere 1—2 Tage vorher zu unterrichten ist.

Das Abonnement beträgt für die Woche Mark 1,20.

Bestellungen sind nur direkt an die Expedition zu richten: Berlin S.W. Wilhelm-Straße 32.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 20. August.

Wenn die in Folge des Krieges von 1877/78 unabhängig gewordenen Staaten bisher nicht in der Lage waren, jenen Grad von materieller und intellektueller Entwickelung zu erreichen, welcher sie hätte fähig erscheinen lassen können, als ein fruchtbringendes Absatzgebiet für die deutsche Industrie in Betracht gezogen zu werden, so dürfte es doch angezeigt erscheinen, den deutschen Handelsinteressen im Orient unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden, indem die Verhältnisse voraussichtlich binnen Kurzem eine bedeutende Aenderung erfahren werden, und die in merkantiler Hinsicht nahezu als terra incognita angesehenen Länder bei dieser osmanischen Reiches wieder bald als wichtige Faktoren des europäischen Handels und der occidentalen Industrie in Berechnung werden gezogen werden müssen.

Unsere Besprechung über die Gestaltung der Verhältnisse wollen wir an der Hand eines uns im „G. M." übergebenen Berichts, die Handelsinteressen Deutschlands im Orient betreffend, führen. Derselbe äußert sich im Wesentlichen folgendermaßen: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Eingang abendländischer Kultur eine Hebung der Sitten herbeiführen, und dadurch mittelbar auch das Bedürfniß nach Aufbesserung des materiellen Lebens und eine Verfeinerung des Lebensgenusses sich fühlbar machen werde.

In Serbien beispielsweise herrscht unter dem bürgerlichen Mittelstande und zumal in den Kreisen der Beamten und der wohlhabenden Kaufmannswelt ein Bedürfniß nach häuslichem Komfort, welcher, verglichen mit den von denselben Kategorien in Deutschland gestellten Ansprüchen an die Häuslichkeit, geradezu als Luxus bezeichnet werden muß. Abgesehen von dem jederzeit jedem Besucher zur Verfügung stehenden Vorrath an Tabak, Kaffee und eingemachten Früchten, sind seidene Zimmereinrichtungen, Klaviere und seidene Bettdecken außerordentliche häufige Erscheinungen bei Familien mit einem hiezu in keinem Verhältniß stehenden Einkommen. Was heute bei den Serben schon nahezu Bedürfniß geworden ist, wird binnen Kurzem auch bei den Stammverwandten, den unter einander in nähere Berührung kommenden Völkerschaften, sich einbürgern. Es wird aber auch außer Zweifel stehen, daß die als tüchtige Landwirthe bekannten Bulgaren, wenn sie die Produktionsfähigkeit ihres Landes erkannt haben werden, derselben durch Anwendung von Maschinen und verbesserten Ackergeräthen eine höhere Entwicklung zu verschaffen bestrebt sein werden.

Erhöhung des Landesreichthums und des Nationalvermögens bringt von selbst eine erhöhte Nachfrage nach fremdländischen Produkten u. s. w. Es dürfte jedenfalls schon heute an der Zeit sein, zu erwägen, in welcher Weise die deutsche Industrie berufen sein wird, an dem aus obigen Verhältnissen sich eröffnenden Absatz Theil zu nehmen. — Nachdem der Bericht der Serbien zu Gebote stehenden Transportmittel erwähnt hat, weist er nach, wie bereits schon jetzt der englische Handel es vermocht hat, dem österreichischen eine höchst erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Es ist nun nicht ersichtlich, heißt es weiter, warum die deutsche Industrie, welche in der großen Mehrzahl von Handelsartikeln füglich der englischen Exportindustrie ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann, sich nicht ebenfalls an diesem Wettkampf betheiligen sollte? Es gilt dies zumal in erster Reihe von jenen Artikeln, für welche die Rohprodukte nicht aus dem Auslande bezogen zu werden brauchen. In dieser Hinsicht wäre es von wesentlicher Bedeutung, wenn seitens der deutschen Industriellen und der deutschen Reder der Wichtigkeit einer direkten Verbindung zwischen den Häfen der Nord- und Ostsee und Salonichi größere Rechnung getragen würde. Die Engländer haben der Verbindung Salonichis mit dem Hinterlande eine so große Bedeutung beigelegt, daß bereits jetzt Verhandlungen mit der Pforte eingeleitet worden sind, um von derselben eine werthätige Beschützung der durch albanesisches Gebiet führenden Straße Uesküb-Branja zu erreichen.

Es erscheint die Herstellung einer Verbindung Deutschlands mit den Staaten der Balkan-Halbinsel auf dem Seewege über Salonichi um so mehr zu erstreben, als hierdurch einerseits bei der großen Entfernung Deutschlands und den noch nicht vollendeten Eisenbahnverbindungen der Transport der Waaren auf ein Minimum der Kosten reduzirt werden würde, anderseits aber weil die Donau kaum als Kommunikationsmittel in Betracht gezogen werden kann. Es läge daher im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Industrie, sich möglichst bald mit dem Gedanken der direkten Verfrachtung deutscher Waaren nach den Häfen des Mittelmeeres vertraut zu machen.

Zu der auch in der „Nordd. Allg. Ztg." erwähnten Polemik der „Volks-Ztg." gegen die „Kieler Ztg." über die von Letzterer zurückgewiesene Losung: „Weg mit Bismarck!" bemerkt die „Provinzial-Correspondenz", die von ihr im Wortlaute zitirten Auslassungen der „Volks-Ztg." mögen zur Entfehdung beitragen, ob die „Provinzial-Correspondenz" berechtigt war, die Fortschrittspartei als revolutionär zu bezeichnen.

„Wenn die „Kieler Zeitung" sich gegen diese Bezeichnung mit einem Ausdruck verwahrt hat, gegen welchen der Strafrichter anzurufen wäre, so hält von einem solchen Schritt die Genugthuung zurück über den unzweifelhaft aufrichtigen Zorn der „Kieler Zeitung" und ihrer Freunde, der Gemeinschaft mit unzweifelhaft revolutionären Elementen geziehen zu werden. Die zurückgewiesene Bezeichnung bleibt indeß in Geltung, solange die „Kieler Zeitung" nicht nachweist, daß die „Volks-Zeitung" ohne das geringste Recht im Namen der Fortschrittspartei spricht und ohne das geringste Recht sich auf das Zentral-Wahlkomite dieser Partei berief.

„Wenn die „National-Zeitung" ihrerseits behauptet, die Regierungsorgane hätten jene Wahllosung aus dem „radikalen Winkel, in welchem sie stand, herausgezerrt", so haben nicht Regierungsorgane, aber allerdings konservative Blätter, eine überdreiste Herausforderung, die dem deutschen Volk sicherlich nicht zur Ehre gereicht, wohl zu dem Zweck aufgenommen, die Lächerlichkeit derselben offenbar zu machen. Anstatt die Aufnahme der Herausforderung durch konservative Blätter zu tadeln, wäre es Sache der, bei jetzt vielleicht zahlreichen Meinungsverschiedenheiten, nicht grundsätzlich regierungsfeindlichen Presse gewesen, sogleich die Taktlosigkeit und Ungehörigkeit eines solchen Wahlrufes mit Entschiedenheit zurückzuweisen, wie es die „Kieler Zeitung" an ihrem Platz gethan hat. Denn der radikale Winkel, von welchem die „National-Zeitung" verächtlich spricht, ist doch etwas groß, indem er sich von Frankfurt bis Berlin erstreckt und die Rednerbühne des Reichstags schneidet."

Die Formulirung der fortschrittlichen Wahlparole in den Worten: **Fort mit Bismarck!** wird nun von ihren eigenen Autoren bedauert. Ein dem Zentral-Wahlkomite der Fortschrittspartei nahestehender Korrespondent bemerkt nämlich, es werde, Angesichts der Thatsache, daß der Artikel der fortschrittlichen „Parl. Corr.", in welchem jene Parole aufgegeben war, mit keinem Worte von den preußischen Wahlen redet, doch den Herausgebern der Wahlkorrespondenz „kaum nachgesagt werden können, sie hätten daraus eine Wahlparole für die preußischen Landtagswahlen gemacht." An solche Gesinnungstüchtigkeit ist natürlich kein Wort weiter zu verschwenden; sie charakterisirt sich selbst. Den Wählern aber kann nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, daß sie durch solche unwürdige Manipulationen sich nicht irre führen lassen mögen. Die Leute, welche jetzt ihren eigenen Schlachtruf „Fort mit Bismarck!" verläugnen, lang bevor die Comitien des preußischen Volkes eröffnet sind, werden diese Parole doch sofort in Thaten zu übertragen suchen, sobald sie als Gewählte wieder in der Lage dazu sein werden.

Eine am 18. August stattgehabte Mitglieder-Versammlung des Neuen Wahlvereins zu Breslau, welche nach der „Schles. Ztg." von 250 Personen besucht war, hat nachstehendes Programm angenommen:

„Der Neue Wahlverein zu Breslau ist überzeugt, daß durch ein vertrauensvolles Zusammenwirken der Regierung und Volksvertretung die Interessen des Landes am erfolgreichsten gefördert werden. Er erstrebt daher die Wahl solcher Abgeordneten,

welche unbeeinflußt durch die Tendenzen einer grundsätzlichen Opposition und nicht beirrt durch starre Parteidoktrinen die Vorlagen der Regierung einer unbefangenen Prüfung zu unterziehen und — unter Aufrechterhaltung der freisinnigen Prinzipien unserer neueren Gesetzgebung, zugleich aber unter ernster Berücksichtigung der wahren Bedürfnisse des Landes — zur Beseitigung der auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens zu Tage getretenen Mißstände die Hand zu bieten bereit sind.

Durch die neue Zoll- und Steuergesetzgebung ist das Deutsche Reich finanziell gefestigt und ein wirksamer Schutz der nationalen Arbeit angebahnt. Das Bestreben der Regierung, die durch diese Finanzreform im Reiche gewonnenen Mehrerträge zu einer Herabminderung der drückendsten direkten Steuern und zu einer finanziellen Entlastung der kommunalen Verbände zu verwenden, ist mit aller Entschiedenheit zu unterstützen.

Behufs einer wirksamen Durchführung der Wirthschaftspolitik der Regierung bedarf es einer Stärkung des staatlichen Einflusses auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens. Eine vorurtheilsfreie Prüfung der dahin gerichteten Anträge der Regierung erscheint daher dringend geboten.

Für die weitere Durchführung und Ausbedhnung der Selbstverwaltung wird es nothwendig sein, auf Grund der gewonnenen Erfahrungen eine auf möglichste Vereinfachung der Verwaltung und bestimmtere Abgrenzung der Kompetenz der verschiedenen Verwaltungsbehörden hinzielende Revision der bisherigen Gesetze vorzunehmen.

Die Verlängerung der Legislaturperioden und die gleichzeitige Festlegung zweier Jahresbudgets ist keine Gefährdung der konstitutionellen Rechte, bingegen ein sehr geeignetes Mittel, um die durch die jetzigen parlamentarischen Einrichtungen hervorgerufene Ermüdung der Wähler und Volksvertreter und die Ueberbürdung der Staatsbehörden abzuwenden.

Mit Genugthuung ist das Bestreben der Regierung zu begrüßen, ohne Preisgebung unserer äußerlichen, staatlicher Rechte durch Herbeiführung einer Verständigung auf kirchenpolitischem Gebiete den sogenannten Kulturkampf zu beenden."

Der „N. Pr. Ztg." wird geschrieben, daß zum dritten Male seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums das Feld- und Jagdpolizeigesetz für den Landtag dem Staatsministerium vorgelegt worden ist. Abgesehen davon, daß vermuthlich ein **Feld- und Forstpolizeigesetz** gemacht ist, entbehrt auch so die Nachricht der Begründung. Es finden über diese Materie Verhandlungen statt, die aber noch keineswegs irgend einen Abschluß erreicht haben. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß jede viele in wesentlichen Zeitungen in letzterer Zeit über Vorlagen für den Landtag gemachte Angaben durchaus unzuverlässig sind. Dahin gehört auch die Mittheilung des „Berliner Tageblatts", daß ein Gesetzentwurf, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichtsbehörde bearbeitet sei, welche Mittheilung überdies total unverständlich ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß in allen Ressorts Arbeiten für die Landtagssession in Angriff genommen worden sind. Dieselben befinden sich jedoch noch in einem solchen Stadium, daß nicht auch nur mit einiger Sicherheit angegeben werden kann, in welchem Umfange die Regierung mit Vorlagen an den Landtag treten wird.

Das „Berliner Tageblatt" meldet, der vom Reichstage kreirte Posten eines vierten Unter-Staatssekretairs für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft im Ministerium für Elsaß-Lothringen werde höchstwahrscheinlich nicht besetzt werden. Diese Mittheilung ist falsch. Der Posten wird zur Besetzung gelangen und zwar sobald, als die darüber schwebenden Verhandlungen in Betreff der Personenfrage ein definitives Resultat ergeben haben.

Der „Köln. Ztg." wird geschrieben, daß die **Invalidenkompagnien** aufgelöst und die Invaliden mit Pension aus den Invalidenhäusern entlassen werden sollen. Diese Darstellung ist unrichtig. Es werden vorbereitende Erwägungen darüber, inwieweit eine Reorganisation der Invalidenhäuser nach der Richtung hin erfolgen könne, daß den Invaliden in den Invalidenhäusern eine verbesserte Existenz geschiert werde. Ueber die Vorfragen ist aber diese Angelegenheit noch nicht hinaus.

Nach einem dem Reichskanzler erstatteten Bericht des Generalkonsulats in Bukarest haben in neuerer Zeit deutsche Reisende an der rumänischen Grenze deshalb mehrfach Anstände gefunden, weil sie nicht, wie dies zum Eintritt in Rumänien erforderlich ist, mit **Reisepässen**, sondern nur mit Paßkarten versehen waren. Die königlichen Regierungen sind deshalb durch den Minister des Innern veranlaßt worden, neben einer entsprechenden Eröffnung an die mit der Ertheilung von Auslandspässen beauftragten Behörden, das betheiligte Publikum auf das Erforderniß von Pässen zu Reisen nach Rumänien hinzuweisen.

Rundschau im Auslande.

„Binnen acht und vierzig Stunden", so meldet die „Wol. Corr.", erwarten die Botschafter der Mächte in Konstantinopel von der **türkischen** Regierung die Angabe des Eröffnungstages der Verhandlungen mit Griechenland. Seit dem Frühling des Jahres 1877 ist in dieser Tonart nicht mehr zur Pforte gesprochen worden und damals war es die russische Regierung, welche jetzt, wenngleich sie sich von der Gemeinsamkeit der auf Grund des Berliner Vertrages eingeleiteten Aktion der europäischen Mächte nicht ausschließt, doch in Bezug auf Griechenland den türkischen Anschauungen am Nächsten steht, und obenein von den sieben der „Wiener Presse" als nach Schluß des Ramazanfestes unmittelbar bevorstehend signalisirten Eintritt Mahmud Nedim Paschas, vorläufig als Minister der öffentlichen Arbeiten, eine wichtige Verstärkung ihres, des russischen Einflusses in Konstantinopel zu verzeichnen hat. Einer Timesdepesche zufolge wäre Safvet Pascha geneigt, Thessalien bis zum Salambria mit der Stadt Tricala und einen Theil von Epirus bis Konispoli, jedoch ohne Janina, abzutreten. Für Janina würde somit durch das Gebiet von Calamas bis Konispoli Entschädigung geboten und eine solche Session somit ungefähr der im 13. Protokoll des Berliner Kongresses vorgezeichneten Linie entsprechen.

Wie die „Agence Havas" vernimmt, enthält die den türkischen Kommissaren ertheilte Instruktion bezüglich der Grenzrektifikation keinerlei Vorbehalte. Seitens des türkischen Botschafters in Rom soll ein Bericht über eine Unterredung mit Herrn Cairoli (welchen die nämliche „Agence" in München zum Besuch der Ausstellung angekommen sein läßt) eingelaufen sein, in welcher der italienische Minister erklärt habe, Italien werde Frankreich in der Forderung unterstützen, die Grenzberichtigung im Sinne des Berliner Vertrages zu regeln.

Von Zeit zu Zeit unterhält die Pforte in Konstantinopeler Telegrammen das europäische Publikum, und namentlich die Börsen, von ihren Reformabsichten. Ein heute eingelaufenes Telegramm nimmt Finanzinspektoren aus der Zahl der in der Türkei lebenden Europäer, welche die Sprache des Landes verstehen, in Aussicht.

Die Wiener „Presse" widmet der **griechischen** Grenzangelegenheit einen längeren Artikel, in welchem sie hervorhebt, daß Safvet Pascha mit den Anschauungen der französischen Regierung in Paris genau vertraut geworden sei und vor seiner Abreise noch eine längere Unterredung mit Hrn. Waddington gehabt habe. Das Blatt meint weiter, daß es den Griechen mit ihren Ansprüchen auf Janina nicht einmal Ernst sei, sondern daß sie die Massen von Beweismaterial während der letzten Monate vielleicht nur herbeigeschleppt haben, um einen Ersatz für Janina dabei herauszuschlagen. Der Artikel besagt weiter:

„Griechenlands Zukunft liegt nicht nach Nordwesten, nach den Gebirgswinkeln des Epirus hin, das abseits von irgend einer großen Entscheidung über das Geschick der Balkanhalbinsel liegt, sondern in der Richtung auf Konstantinopel. Die Albanesen und die Türken werden bei der Entwicklung, welche die Dinge da unten unaufhaltsam nehmen, immer nur eine sekundäre Rolle spielen wie die ersteren denn auch nicht als Konkurrenten um die Herrschaft auftreten, sondern nur etwa als gelegentliche Hülfsvölker für irgend eine der streitenden Parteien gebraucht werden und von diesem Gesichtspunkte aus wäre, wenn die Hellenen und ihre Politiker ihre Mission staatsmännisch auffassen würden, eher die Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses, ja einer Allianz mit den Arnauten gegen den gemeinsamen Gegner angezeigt, der bereits auf der Südseite des Balkans herrscht. Sind doch die Arnauten mit den Hellenen schon einmal im Befreiungskriege in Waffengenossenschaft gestanden, indem nicht nur Schputaken auf griechischer Seite fochten, sondern selbst griechische Führer mit altbelleniischen Namen arnautischer Abstammung waren und die albanische Sprache redeten. Der Moment wird kommen, wo die Griechen wieder einen Alliirten nothwendig haben einem übermächtigen und durch den großen nordlichen Staat protegirten Konkurrenten gegenüber, dem sie allein nicht gewachsen sind. Die Bulgaren haben den Hellenen bereits den Weg nach Konstantinopel in die Quere verlegt und in dem Fürstenthum wie in der „ottomanischen Ostrumelien sind sie eifrig daran, ihre Prädominirung zu sichern und das griechische Element so gut wie das türkische aus der Verwaltung, der Rechtspflege und der Wehrkraft auszuschließen. Es wird dort gegenwärtig ein stiller Rassenkampf geführt, welcher der Bevölkerung Europas wohl werth ist und der umsomehr den Hellenen die Motive für ihre Politik leihen sollte. Nur wenn sie diese im großen Styl treiben und sich nicht an untergeordnete Punkte hängen, steht ihnen eine Zukunft bevor. Bei dem gegenwärtigen chaotischen Ringen der freigewordenen Volkskräfte auf der Balkanhalbinsel bleibt nur der Weitsichtigste Meister.

Die griechischen Kommissäre werden bei den übermorgen (?) beginnenden Verhandlungen gut thun, diese Perspektive nicht aus den Augen zu lassen. Anstatt den Konflikt herauszufordern, auf den die Pforte sich seit Monaten durch ihre Truppensendungen nach Thessalien und Epirus gerüstet hat und in welchem der Erfolg Griechenlands ein zweifelhafter sein müßte, seine Opfer aber thöricht verschwendet wären, mögen die Griechen auf einen billigen Vergleich mit den Osmanen eingehen, die ja schließlich als die Erbfasser auf der Balkanhalbinsel für sie von Wichtigkeit sind. Zeigen sich die Hellenen entgegenkommend, so werden die Mächte ihrerseits die nöthige Pression auf die Pforte nicht unterlassen. Was man in Athen heute im Auge behalten soll, ist nicht Janina, sondern Konstantinopel, und dieser Weg führt über Thessalien."

Welche Auffassungen in Athen selbst bestehen, zeigt ein der „Pol. Korr." unter dem 11. August von dort zugesandtes Schreiben, worin es heißt:

„In den nächsten Tagen sollen endlich die griechisch-türkischen Verhandlungen in Konstantinopel beginnen. Wenn es aber angezeigt erscheint, dabei von Vornherein jeden Vorwand zu Mißhelligkeiten zu beseitigen, so beeilsigt sich die Pforte des geraden Gegentheils, indem sie eine Unmasse von Truppen, Baschibozuks und Kriegsmaterial an allen Punkten der beiderseitigen Grenze anhäuft. Griechenland wird, infolange die Mächte auf der Ausführung des 13. Protokolles des Berliner Vertrages bestehen, keinen Krieg erklären. Die türkischen Rüstungen können daher nur mittelbar den Griechen gelten, da nach dem voraussichtlichen Scheitern der Konstantinopeler Verhandlungen die Mächte Griechenland auffordern dürften, die betreffenden Theile der beiden Grenzprovinzen zu besetzen. Da in solchem Falle die griechischen Truppen nur als Mandatare der Mächte einschreiten würden, so würde sich der türkische Kriegsapparat eigentlich gegen letztere kehren."

Kaiser Franz Joseph ist gestern in Wien eingetroffen, heute wird Graf Andrassy daselbst erwartet und die Entscheidung über das Demissionsgesuch und die ev. Nachfolgerschaft des **österreichisch-ungarischen** Ministers des Auswärtigen steht demnach wohl unmittelbar bevor. Ungarische Blätter nennen, wie Z. T. B. meldet, den Botschafter in London, Grafen Karolyi, als Nachfolger. Der „Pester Lloyd" wendet sich sehr energisch gegen die kleinliche und gehässige Art, in welcher einzelne Wiener Blätter die Demissionsangelegenheit behandeln. Wir lesen da:

„Ein Theil der Wiener Presse giebt uns in diesen Tagen das wenig erhebende Schauspiel, wie ein bedeutendes Ereigniß von der niedrigsten und kleinlichsten Seite angefassen ist. Die Methode, in welcher diese Organe den scheidenden Grafen Andrassy behandeln, ist solcher Art, daß mehr die Geschmacklosigkeit, als die Feindseligkeit derselben peinlich berührt. Man findet es in diesem Augenblick taktlos, über die Geschäftsführung des Grafen Andrassy einen förmlichen Konkursstreitsch zu verbreiten, wie das so Mode ist, wenn es sich um den Abgang irgend einer Theaterprinzessin handelt. Man ist frivol genug, dem scheidenden Minister Leichtsinn in der Führung der Geschäfte nachzusagen, er soll nichts gelesen, nichts studirt und sich niemals informirt haben. Das sagen Wiener Blätter, während englische Blätter, und gerade solche, die ihre Informationen an bester Quelle schöpfen, den Grafen Andrassy den mit Arbeit überladensten „hardest working" Mann Europas genannt haben. Graf Andrassy soll für alle Sünde und Botschafter unzugänglich gewesen sein. Die Wahrheit ist, daß die Besuche der Gesandten und Botschafter seine Zeit so sehr in Anspruch nahmen, daß, wenn er einmal eine größere, ernstere Arbeit vorhatte, die längeres ununterbrochenes Studium erforderte, er sich nach Terebes oder sonst wohin fern von Wien, zeitweilig auch nach Ofen zurückziehen mußte; wir haben es übrigens oft genug mitangesehen, daß ihn die Botschafter der Mächte auch hier zu finden wußten. Daß er einige jüngere Kräfte an sich heranzogen, würde ihm von gewissen Wiener Organen nicht so sehr verübelt worden sein, wenn diese Kräfte nicht zufällig Magyaren wären, gegen die Graf Andrassy allerdings nicht den Widerwillen hatte, den man in einzelnen journalistischen Wiener Kreisen als das Zeichen weltmännischer Bildung ansieht. Gar nicht zu reden von der Koulissengeschichte über eine Intrigue, die Graf Andrassy angeblich durch eine „der höchsten Aristokratie Ungarns angehörige Dame" in Berlin angezettelt, um die Ernennung des Grafen Trauttmannsdorff zum Botschafter zu vereiteln. Dergleichen gehört entschieden in die Fünfkreuzer-Bibliothek oder in eine Romankollektion noch höheren Ranges . . . . u. s. w.

Ueber die fortschreitende innere Neugestaltung **Bulgariens** auch auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erhält die „Pol. Corr." einen Bericht aus Sofia, welcher u. A. besagt:

„Das durch das sofant gebliebene Portefeuille des Unterrichts unvollständige Ministerium dürfte nächstens durch den Eintritt des in Bukarest lebenden bulgarischen Gelehrten, Dr. Atanassoitts, in dasselbe vervollständigt werden; gleichzeitig hat die Regierung den gedachten Gelehrten Dr. Konstantin Stoyoff, den Verfasser des gediegenen Werkes: „Geschichte der Bulgaren" eingeladen, den Posten eines Unterstaatssekretairs in dem vom Dr. Atanossoviits zu leitenden Ministerium für Kultus und Unterricht anzunehmen. Der Ankunft beider Herren, welche als tüchtige Fachmänner bekannt sind, wird in den nächsten Tagen entgegengesehen. Zu Konak hat man sich für folgendes Unterrichts-Projekt entschieden: Der Elementar-Unterricht ist für jeden Bulgaren obligatorisch und unentgeltlich. Die Schulbesuchzeit beträgt auf dem Lande 6, in den Städten 8 Jahre. Jede Landgemeinde ist gehalten, mindestens eine dreiklassige Schule auf eigene Kosten zu errichten und einen Lehrer zu besolden. Die Regierung wird in allen Städten Mittelschulen errichten: Gymnasien, Progymnasien, Realschulen und Handelsschulen. Die Stadtgemeinden werden eingeladen werden, aus eigenen Mitteln so viel Mittel- und Fachschulen (Gewerbeschulen, Ackerbauschulen u. a.) zu gründen, als es ihnen die ökonomischen Verhältnisse gestatten werden. Die Regierung errichtet eine Hochschule, zwei Lyceen, vier Lehrerbildungs-Anstalten und vier Geistliche-Seminare. Man hofft, die diesbezüglichen Vorlagen bis November fertig zu stellen, um, nach deren zweifelloser Annahme durch die Skupschtina, an die Realisirung des gesammten Projektes zu schreiten. Als zweiter Gegenstand steht die Frage der Verwaltungsorganisation auf der Tagesordnung."

Der Gerichtshof in Pest hat die auf Requisition des Wiener Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten erfolgte Verhaftung der bulgarischen Polizeipräfekten Iwanow für unzulässig erklärt und denselben sofort auf freien Fuß gesetzt. Hr. Iwanow hat sich verpflichtet, bis zur endgiltigen Entscheidung seiner Angelegenheit Pest nicht zu verlassen.

Auch **Egypten** hat seine Ministerkrisis gehabt. Das gesammte Kabinet hat seine Demission gegeben. In dem neugebildeten Ministerium hat der Khedive selbst den Vorsitz übernommen. Dasselbe ist, wie folgt, zusammengesetzt: Zulfikar Pascha Justizminister und interimistischer Minister des Innern, Mustapha Fahmi Pascha, Minister des Auswärtigen; Haidar Pascha, Finanzminister; Osman Rifki Pascha, Kriegs- und Marineminister; Mehemed Marasli Pascha, Minister der öffentlichen Arbeiten, Ali Ibrahim Pascha, Justizminister. — Der ehemalige Khedive hatte bei der französischen Regierung angefragt, ob er seinen Wohnsitz in Algier nehmen könne, was dieses jedoch abgelehnt hat. Die Mächte haben darauf dem Sultan mitgetheilt, sie hätten nichts dagegen, wenn Ismael Pascha seinen Wohnsitz in Konstantinopel nähme, worauf der Sultan erwidert haben soll, daß er seinerseits gegen dieses Vorhaben sei.

Der „Times" zufolge hat der Emir von **Afghanistan** drei Briefe vom General Kaufmann empfangen, welche ihn zur Thronbesteigung beglückwünschen und die Abreise des Generals nach Petersburg anzeigen. Auf den Rath des englischen Agenten, Major Cavagnari, habe der Emir dem General höflich gedankt, ihm jedoch zu verstehen gegeben, daß in Zukunft alle Mittheilungen an ihn durch die Vermittelung der indischen Regierung zu richten wären (?).

Parlamentarisches.

* Der Reichstagsabgeordnete Frhr. zu Franckenstein hat in den letzten Tagen an verschiedenen Orten seines — von ihm bekanntlich seit dem Jahre 1872 vertretenen — Wahlbezirks (3. unterfränkisches) über seine Thätigkeit im Reichstage, resp. die Haltung des Zentrums, seinen Wählern Bericht erstattet. Besonders er bereits am vergangenen Freitag (15. August) zu Wernfeld bei Lohr vor einer zahlreichen Versammlung, die von ihm und seiner Partei verfolgte Politik dargelegt und dafür, wie in freikalen Blättern konstatirt wird, die vollste Anerkennung und den lebhaftesten Beifall bei der Versammlung geerntet hatte, hielt Frhr. zu Franckenstein am letzten Sonntag ebenmäßig zu Kissingen, vor einer gleichfalls zahlreich besuchten Wählerversammlung, einen eingehenden Vortrag, worin er namentlich die gegen die neuerliche Haltung des Zentrums gerichteten Angriffe als unbegründet darzulegen suchte.

Wahlbewegung.

* Wie wir der „Kiel. Ztg." entnehmen, haben die liberalen Parteien im Herzogthum Lauenburg nunmehr in der Person des Gutspächters Westphal einen Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

* Die „Volks-Ztg." berichtet über eine am Montag, 18. d. M., in Berlin stattgehabte Vorstands- und Ausschußsitzung des fortschrittlichen Wahlvereins für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg Folgendes: „Die Anwesenden, sämmtlich politisch leitende Persönlichkeiten im Wahlkreise, sprachen nach ihrer eigenen Ueberzeugung und nach der unzweideutigen Meinung der hinter ihnen stehenden Urwähler einstimmig die Ansicht aus, daß die Fortschrittspartei jeden Kompromiß mit den Nationalliberalen unbedingt zu vermeiden habe und die entschiedensten Anstrengungen gemacht werden müssen, zwei Männer, fest auf dem Programm der deutschen Fortschrittspartei stehend, durchzubringen. Es wurde beschlossen, einer am 6. September ex. nach Zempelhof einzuberufenden Generalversammlung des Wahlvereins die Annahme dieser Resolution namens des Vorstandes zu em-

pfehlen und zu Kandidaten die Herren Reichstags-Abgeordneten Klotz und Möllmer vorzuschlagen."

Eine andere weniger exklusive Wahlkartik scheint jetzt einem andern, Berlin benachbarten Wahlkreise zur Geltung zu kommen. Denn in der am 17. August zu Oberswalde stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der beiden liberalen Parteien in den Kreisen Ober- und Niederbarnim wurde, nach der „Nat.-Ztg.", einstimmig beschlossen, in dem bevorstehenden Wahlkampfe gemeinsam vorzugehen und die Liberalen aller Parteistellungen zu einmüthigem Handeln zusammenzufassen. Behufs übereinstimmender Leitung der Agitation wurde die Wahl zweier Kreiskomitees beschlossen, welchen auch die Aufstellung der Kandidaturen obliegen sollte. Schon jetzt beschloß jedoch die Versammlung wieder einstimmig, die Kandidatur des bisherigen liberalen Abgeordneten im Kreise, des Kreisgerichtsraths Schroeter aus Oberswalde (nationalliberal) aufrecht zu erhalten. Weiter wurde die Kandidatur des Stadtverordnetenvorstehers Otto zu Oranienburg in Aussicht genommen. Die Feststellung der dritten Kandidatur wurde weiterer Beschlußfassung vorbehalten.

* Aus dem Wahlbezirke Görlitz schreibt man der „Schles. Ztg." Folgendes: „Die Wahlen rücken näher; bald werden die Termine für die Wahlmänner- und die Abgeordnetenwahlen bestimmt und publizirt werden, und nach hat im Görlitz-Lauban Wahlkreise keine der Hauptparteien Miene gemacht, sich zum bevorstehenden Wahlkampfe ernstlich zu rüsten oder wenigstens mit irgend welchen vorbereitenden Maßregeln an die Oeffentlichkeit zu treten; man wußte denn gerade den Bericht über die letzte Reichstagssession, den unser Reichstagsabgeordneter, Stadtrath a. D. Erwin Bähres, heute Abend in einer Lausitzer Wählerversammlung im Hotel „Bellevue" zu Lauban abstatten will, als ein erstes Betreten der Kampfarena für die demnächstigen Landtagswahlen betrachten. Eine solche Auffassung würde nicht ganz unberechtigt sein, da in Görlitz-Bähres nicht blos Vertreter des Wahlkreises Görlitz-Lauban im Reichstage ist, sondern neben den Herren Dr. Paur und Fabrikbesitzer Halberstadt von jener während der letzten Legislaturperiode auch Landtagsabgeordneter für unseren Bezirk war. Wie die Parteibildung im diesseitigen Wahlkreise anlangt, so werden auch diesmal voraussichtlich nur zwei größere Parteien miteinander zu kämpfen haben: die vereinigten Liberalen und die ebenfalls vereinigten Konservativen der verschiedenen Schattirungen. Erstere werden jedenfalls Wiedermahl den bisherigen Abgeordneten eintreten, während über die Kandidaten der Konservativen vorläufig noch keinerlei authentische Verlautbarung erfolgt. Soviel läßt sich aber schon jetzt als sicher annehmen, daß die Konservativen, wie wohl fast überall im Staate, so auch hier durch den neuen Umschwung in unserem innerpolitischen Leben, sowie infolge der Mißstimmung, die in vielen Kreisen gegen einzelnen Zuständen, wie sie sich in den letzten Jahren herausgebildet haben, ganz bemerkenswerth um sich gegriffen hat, diesmal in numerisch größerer Stärke auf dem Platze erscheinen werden, als bei den früheren Wahlen."

* Aus Elbing wird der „K. H. Ztg." unterm 18. d. M. geschrieben: „Soweit bis jetzt bekannt geworden, will Herr Oberbürgermeister Wilselink-Thorn die Vertretung unseres Kreises im Abgeordnetenhause nicht ferner übernehmen. Von liberaler Seite hat man unter Anderen an den Direktor der landwirthschaftlichen Schule Herrn Kuhnke in Marienburg gedacht. Herr Kuhnke hat viel Anhang in Marienburg und hauptsächlich in der Umgegend. Von konservativer Seite soll bekanntlich Herr Gutsbesitzer v. Wernsdorf-Gr. Bieland aufgestellt werden. Die Ultramontanen und Sozialdemokraten haben bis jetzt ihre Absichten geheim gehalten. Man sie haben bei den letzten Wahlen wiederholt einen eigenen Kandidaten aufgestellt und sind als Gegner durchaus nicht zu unterschätzen." Aus Culm erfährt die „N. Ztg." daß bereits seitens deutscher Seite zu den bevorstehenden Landtagswahlen noch keine Vorbereitungen getroffen sind. Die Polen sind dagegen rüstschritte ihres Kandidaten durchweg einig und werden ebenso wie für den deutschen Reichstag auch für den preußischen Landtag an der Kandidatur des Gutsbesitzers v. Sganicki-Nawra festhalten.

* Die „Oberfeld. Ztg." bringt folgende Korrespondenz aus Hagen, vom 18. August: Die Wahlbewegung scheint hier früh zu beginnen. Wenigstens finden wir in der „Hagener Volks-Ztg." bereits ein Eingesandt, welches verlangt, „daß frische Kräfte, beseelt von wahrer Vaterlandsliebe und geleitet von praktischen Erfahrungen, die Plätze der doktrinairen Parlamentarier einnehmen und ausfüllen würden wir nicht nur in kurzer Zeit zum Gespött des Auslandes werden, sondern letzteres würde uns auch in wirthschaftlicher Beziehung den Rang ablaufen." Dann heißt es weiter: „Fragen wir daher bei der bevorstehenden Wahl nicht nach Stand und Religion, sondern nach dem Patriotismus, dem Charakter und den wirthschaftlichen Erfahrungen des Mannes, welchem der Kreis Hagen ein Mandat zum Landtage anvertrauen will und sehen wir uns zu diesem Zwecke nach geeigneten Persönlichkeiten im eigenen Kreise um. — Oeffentliche Vorträge und Besprechungen event. unter Hervorhebung der Eigenschaften des Vorgeschlagenen, aber ohne Verdächtigungen der in die öffentliche Diskussion hineingezogenen Personen, scheinen uns angemessen und versprechen bei ruhiger, würdevoller Prüfung ein gutes Resultat für unseren Kreis. Wir erlauben uns, nach dem Gesagten, die Aufmerksamkeit auf Herrn Schmand v. Hoevel zu Herbeck zu lenken und sind überzeugt daß dieser loyal und ohne Vorurtheil handelnde Mann die Interessen Hagen's und des Vaterlandes gut vertreten würde." — Ueber die politische Parteistellung des Genannten wird in der Einsendung nichts mitgetheilt.

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser und König nahm heute Vormittag auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets, Generalmajor v. Albedyll, und ertheilte Audienz. Nachmittags findet bei den Majestäten auf Schloß Babelsberg ein kleineres Diner statt. Gestern Nachmittag unternahmen beide Majestäten eine gemeinschaftliche Spazierfahrt durch den Park von Babelsberg.

Das Hofmarschallamt hat für die Reisen Se. Majestät des Kaisers zu den Truppenübungen des 1. Armeekorps folgendes neueste Programm erlassen:

Donnerstag, den 4. September. Von Berlin Morgens 8,30. In Kreutz Mittags 12,10 (Bouillon). Von Kreutz Nachmittag 12,25. In Dirschau 4,30 (Diner). Von Dirschau 5,20. Eintreffen in Königsberg Abends 8,15. Während der Reise findet weder Empfang noch Begleitung statt. Bei der Ankunft in Königsberg auf dem Bahnhof Empfang von der Generalität und den Zivilbehörden bis zum Regierungspräsidenten mit dem Polizeipräsidenten und dem Oberbürgermeister. Logis im Schlosse.

Freitag, den 5. September. Morgens 10 Uhr Empfang einer Deputation von Jungfrauen. — 11 Uhr große Parade auf dem großen Exerzierplatz. Reitpferde in Dessau. — Nachmittags 1 Uhr Aufstellung der Gewerke ꝛc. auf dem Wege vom Paradeplatz aus zum Schlosse. Nachmittags 3 Uhr Paradediner im Moskowitersaale. Abends 7 Uhr Besuch des Stadttheaters. Abends 9 Uhr großer Zapfenstreich.

Sonnabend, den 6. September. Morgens 9½ Uhr zu Wagen normalmäßig von Königsberg bis in die Gegend von Trenk. — Reitpferde bei Charlottenberg. — 10 Uhr Korpsmanöver bei Trenk. Nachmittags 1 Uhr zu Wagen westlich von Trenk, nach Königsberg zurück. — 5 Uhr Diner mit den Spitzen der zivilbehörden im Moskowitersaale. Abends 8½ Uhr Soirée beim Kommandirenden General.

Sonntag, den 7. September. Morgens 10½ Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche. Mittags 12 Uhr Gesangsvortrag von der musikalischen Akademie im Schlosse. Nachmittags 2 Uhr per Extrazug vom Pillauer Bahnhof nach Metgethen zum Offizier-Pferderennen daselbst. Nachmittags 6 Uhr Festdiner seitens des Provinzialverbandes Ostpreußen.

Montag, den 8. September. Morgens 9 Uhr zu Wagen nach der Gegend von Wargen. Reitpferde westlich von Trenk. Feldmanöver in dem Terrain von Wargen. 11½ Uhr per Extrazug nach Lindenau event. Powayen nach Königsberg (Pillauer Bahnhof) zurück. 5 Uhr Diner im Schlosse. Abends 8 Uhr Fest seitens der Stadt in der „Flora" auf den Hufen.

Dienstag, den 9. September. Morgens 9 Uhr vom Pillauer Bahnhof per Extrazug nach Powayen und weiter zu Pferde. Feldmanöver in dem Terrain bei Medenau. Nachmittags 1 Uhr per Extrazug von Powayen nach Königsberg (Pillauer Bahnhof) zurück. Nachmittags 5 Uhr Diner im Schlosse.

Mittwoch, den 10. September. Von Königsberg Morgens 9 Uhr.

* Der General-Feldmarschall Freh v. Manteuffel hat sich gestern von hier auf sein Gut Lopper begeben.

* Der k. k. österreichisch-ungarische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Emmerich Szechenyi, hat mit seiner Gemahlin heute Vormittag 10 Uhr Berlin wieder verlassen und sich nach Heiligenbamm bei Doberan zurückgeben, wo derselbe zum Kurgebrauch noch einige Zeit zu verweilen gedenkt.

* Der Kriegsminister v. Kameke ist am Montag von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Derselbe zu den Kavallerietmanövern in Schlesien (22. August) sich begiebt, ist noch unbestimmt. Dagegen steht fest, daß der Minister am 4. September zu den Manövern des 1. Armeekorps nach Königsberg gehen wird.

* Herr v. Goßler, der neue Unterstaatssekretair im Kultusministerium, ist bereits gestern durch seinen Vorgänger in das Amt eingeführt worden und hat seine Thätigkeit im Kultusministerium sofort begonnen.]

* Der rumänische Minister des Aeußeren, Boerescu, ist gestern Abend aus Petersburg hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Von Berlin aus gedenkt derselbe sich nach Homburg v. d. H. zu begeben.

* Der kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath, ehemalige Bankpräsident Baron v. Stieglitz, ist heute aus Petersburg hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

* Der kaiserl. russische Generallieutenant und Generalajutant Graf Paul Schuwalow, welcher mit seiner Familie vor einigen Tagen aus Baden-Baden hier eintraf, ist gestern Abend nach Petersburg weitergereist.

* Der Legationssekretair bei der kaiserl. deutschen Botschaft in Konstantinopel Graf Wrangel, welcher einige Zeit in Berlin sich aufhielt, ist gestern Abend von hier nach Bad Elster abgereist.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Major Freiherr v. Stosch vom Generalstabe der Garde-Kavalleriedivision ist für die Dauer der diesjährigen Kavallerie-Uebungen in Schlesien an der vor St. Königl. Hoheit dem Kaiser und Könige stattfindenden großen Herbstübungen des 1., 2. und 15. Armeekorps zur Dienstleistung bei Sr. königl. Hoheit dem General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen kommandirt worden. Mit der Vertretung des genannten Stabsoffiziers bei der Garde-Kavalleriedivision ist für diese Zeit der Hauptmann von Nickisch-Rosenegk vom großen Generalstabe beauftragt worden.

* Der Major v. Obernitz vom Großen Generalstabe ist, unter Belassung in seinem gegenwärtigen Kommando beim Stabe der 5. Armee-Inspektion bis zum 15. Oktober cr., als Bataillons-Kommandeur in das 1. Garde-Regt. z. F. versetzt; gleichzeitig ist der Major Frhr. v. Gritzbeim von dem genannten Regt. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt worden.

* Der königlich sächsische Militairbevollmächtigte hierselbst, Major Oser von der Planitz, ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt, desgleichen der Major Graf v. Bethusy-Huc, Bataillons-Kommandeur im Garde-Füsil. Regt., der Major Teglaff, Bataillons-Kommandeur im Eisenbahn-Regiment, und Major Frhr. v. Boenigk im 3. Garde-Regt. z. F.

* Der Major Lindow, Bataillons-Kommdr. im Eisenbahn-Regt., hat sich mit Urlaub nach Sachsen begeben.

[Eisenbahnen.] * In Bezug der auf Grund der Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung vom Bundesrath beschlossenen Bestimmungen über die Verladung und Beförderung von lebenden Thieren auf Eisenbahnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten durch einen Erlaß vom 9. August behufs Ausführung derselben Erläuterungen gegeben, welche sämmtlichen Eisenbahndirektionen und Kommissionen übermittelt worden sind.

Marienwerder, 17. August. Die hiesige königliche Regierung hat unterm 25. Juli folgende Verfügung, betreffend die Abhaltung von Volksschulfesten erlassen: Es ist wiederholt zur Kenntniß der Herren Departements-Schulräthe gekommen, daß die Volksschulfeste zu allgemeinen Belustigungen ausarten, und daß sich an dieselben Lustbarkeiten und Trinkgelage anschließen. Wie finden und haben veranlaßt, die städtischen Schuldeputationen und die Herren Schulinspektoren darauf hinzuweisen, daß sie verpflichtet sind, einem derartigen Unfuge zu steuern. Im Allgemeinen gilt für die Art der Ausführungen derartiger Schulfeste, die unter freiem Himmel abgehalten werden, Folgendes: Die Feste beginnen mit einem Gange von der Schule zum Festplatze. Auf letzterem werden Spiele, Turnübungen und dergleichen veranstaltet. Förmliche Tänze der Kinder sind ausgeschlossen, doch soll es Mädchen und Knaben, jedem Geschlecht für sich, gestattet sein, sich in Tanzweisen zu und zu bewegen. Erfrischungen, mit Ausschluß von Spirituosen, können nach den vorhandenen Mitteln verabreicht, und Geschenke dürfen vertheilt werden. Dafür, daß ein Verkauf von Spirituosen auf dem Festplatze oder in der Nähe desselben nicht stattfindet, muß von den Leitern des Festes unbedingt gesorgt werden, nöthigenfalls ist die Mitwirkung der Ortspolizei in Anspruch zu nehmen. Eine Rede eines Lehrers oder Schulinspektors, patriotische und andere in den Schulen gelehrte Gesänge werden von Kindern und den erwachsenen Festgenossen zur richtigen Würdigung der Feier helfen, welche mit einem gemeinsamen Heimzuge abzuschließen ist. Gastshöfe und Orte ähnlicher Art dürfen nur in dem Falle den Festzug erreichen, wenn während der Feier eintretende ungünstige Witterung dazu nöthigt, und es muß auch in diesem Falle dafür gesorgt werden, daß dem zugendlichen Frohsinn eine der Erziehung zur Sittlichkeit entsprechende Bethätigung verschafft werde. Mit Rücksicht auf die zeitgemäßen Vorbereitungen, welche ein größeres Schulfest erfordert, ist die Feier desselben an einem Sonntage zu vermeiden.

Darmstadt, 18. August. Heute, am Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte „St. Privat, ist, wie man denn „Rh. K." von hier mittheilt, das zu Ehren der hessischen Krieger von 1870/71 errichtete Landes-Kriegerdenkmal in Gegenwart des Großherzoges und seines Hofes, der Deputationen der einzelnen Regimenter der 25. Division, zahlreicher Korporationen, Vereine und Abgesandten aus Stadt und Land enthüllt worden. Die von heiterem Wetter begünstigte, erhebende Feier währte von 11—1 Uhr und schloß mit dem Vorbeimarsche sämmtlicher Deputationen vor Sr. königlichen Hoheit und dem Denkmal. Das 7,80 Meter hohe Denkmal, ein imposantes Kunstwerk, stellt eine auf einem Postamente von schönem Stein stehende Gruppe von Bronze dar: die Siegesgöttin, wie sie zur Rechten einem sterbenden und zur Linken einem mit der Fahne zum Siege schreitenden Krieger den Vorbeerkranz reicht. (Die Frankfurter Zeitung" feiert den Hessischen Krieger bei schwungvollen Artikeln und enthält zugleich eine recht gelungene bildliche Darstellung des Denkmals. Einen ausführlichen Bericht behielt sich das Blatt vor. D. R.)

München, 18. August. Der König hat, wie man der „A. A. Z." von hier schreibt, den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, welcher heute im Familienkreise in Tegernsee sein 49. Geburtsfest begeht, auf das herzlichste beglückwünscht.

Großbritannien.

London, 17. August. Die Konferenz für Kodifikation des Völkerrechts beschloß seine Sitzungen am Sonnabend. Zur Verlesung kam ein Schreiben des jung Lord-Major von Dublin erwählten Mr. E. Gray (eins zur Homerule-Partei gehörenden Unterhaus-Mitgliedes), in welchem derselbe die Versammlung auf nächstes Jahr nach Dublin einladet und ihr ein herzliches Willkommen verspricht. Das Schreiben wird dem Ausschuß überwiesen und dem Absender ein Dankesvotum ausgesprochen. Der Vorsitzende Sir Travers Twiß hielt dann eine Schlußrede. Als wichtigste der Fragen hob er die bei der Frankfurter Handelskammer zur Verhandlung gebrachte hervor: das Gesetz über negozirbare Werthpapiere. Bis jetzt gebe es darüber kein Gesetz und keinen Usus, der Gesetz werden könne. Die Frankfurter Kaufleute hätten sehr gewünscht mit den Londoner Bankiers diese Frage zu verhandeln, und diese seien jenen bestens entgegen gekommen. Er wisse nicht, daß man zu einem Beschlusse gelangen werde, der für den Handel vortheilhaft sei. Sir Travers Twiß erklärte noch, die Versammlung beanspruche weder, noch versuche sie, die Beschlüsse des Vereins den verschiedenen Regierungen zur Kenntniß zu bringen. Die einzelnen Mitglieder vielmehr hätten die Fragen mit ihren Mitbürgern zu berathen und dann weiter zu wirken.

Aus deutschen Garnisonen.

Lüneburg, 18. August. Die „Lüneb. Ztg." berichten: Am 16. d. M. feierte unser Dragonerregiment den Schlachtag von Mars-la-Tour, eine Gedenktag, wie ihn dasselbe nicht schöner haben kann. Es ist es am 16. August 1870 bei Bitterisch bekannte große Kavallerieattacke mitmachte. Das Regiment hatte zu der Feier den jetzigen Kommandanten von Hannover, Se. Exzellenz Generallieutenant v. Barby, eingeladen, unter diesen Führern es ja das Regiment stets genommen, und welchem die „gelben Dragoner" speziell das Leben retteten, als er von französischen Reitern dicht umringt war. Se. Exzellenz wurde vom Offizierkorps am Bahnhof erwartet, nahm dann ein Diner mit demselben im Offizierkasino ein und fuhr gegen Abend nach dem Exerzierplatz bei Lüne, wo jetzt Herr Rittmeister v. Holleufer für die Mannschaften ein Biwak hatte einrichten lassen. Bis ½11 Uhr verweilte Se. Exzellenz im Kreise der Soldaten und begab sich dann nach dem Bahnhof, um nach Hannover zurückzukehren. Vor Abfahrt des Zuges hatten sich daselbst die Offiziere, Unteroffiziere, das Trompeterkorps und Deputationen der Mannschaften versammelt, um dem so sehr verehrten General v. Barby ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

Braunschweig, 18. August. Heute, am Gedenktage von Gravelotte, so schreibt man der „M. Z.", ist von hier über ein glänzendes militairisches Schauspiel zu berichten, welches dem Befehlshaber des X. deutschen Heereskörpers, Prinz Albrecht, königl. Hoheit, auf dem großen Exerzierplatze im Dorfe Lehndorf vor einem zahlreichen Zuschauermenge vorgeführt wurde. Nachdem Ihr Regiment besichtigt war, führte das Husarenregiment ein Gefecht gegen Infanterie und Artillerie aus, bei welchem einige prächtige Attaken gemacht wurden. Der Prinz konnte den sämmtlichen Beifügungen uneingeschränktes Lob zollen. Nach dem Manöver begrüßte der Prinz Se. Hoheit den Herzog und sah dann „Rh. K." von hier mitheilt, das zu Ehren der hessischen Krieger von 1870/71 errichtete Landes-Kriegerdenkmal in Gegenwart des Großherzoges und seines Hofes, der Deputationen der einzelnen Regimenter der 25. Division, zahlreicher Korporationen, Vereine und Abgesandten aus Stadt und Land enthüllt worden. Die von heiterem Wetter begünstigte, erhebende Feier währte von 11—1 Uhr und schloß mit dem Vorbeimarsche sämmtlicher Deputationen vor Sr. königlichen Hoheit und dem Denkmal. Das 7,80 Meter hohe Denkmal, ein imposantes Kunstwerk, stellt eine auf einem Postamente von schönem Stein stehende Gruppe von Bronze dar: die Siegesgöttin, wie sie zur Rechten einem sterbenden und zur Linken einem mit der Fahne zum Siege schreitenden Krieger den Vorbeerkranz reicht. (Die Frankfurter Zeitung" feiert den Hessischen Krieger bei schwungvollen Artikeln und enthält zugleich eine recht gelungene bildliche Darstellung des Denkmals. Einen ausführlichen Bericht behielt sich das Blatt vor. D. R.)

München, 18. August. Der König hat, wie man der „A. A. Z." von hier schreibt, den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, welcher heute im Familienkreise in Tegernsee sein 49. Geburtsfest begeht, auf das herzlichste beglückwünscht.

Großbritannien.

London, 17. August. Die Konferenz für Kodifikation des Völkerrechts beschloß seine Sitzungen am Sonnabend. Zur Verlesung kam ein Schreiben des jung Lord-Major von Dublin erwählten Mr. E. Gray (eins zur Homerule-Partei gehörenden Unterhaus-Mitgliedes), in welchem derselbe die Versammlung auf nächstes Jahr nach Dublin einladet und ihr ein herzliches Willkommen verspricht. Das Schreiben wird dem Ausschuß überwiesen und dem Absender ein Dankesvotum ausgesprochen. Der Vorsitzende Sir Travers Twiß hielt dann eine Schlußrede. Als wichtigste der Fragen hob er die bei der Frankfurter Handelskammer zur Verhandlung gebrachte hervor: das Gesetz über negozirbare Werthpapiere. Bis jetzt gebe es darüber kein Gesetz und keinen Usus, der Gesetz werden könne. Die Frankfurter Kaufleute hätten sehr gewünscht mit den Londoner Bankiers diese Frage zu verhandeln, und diese seien jenen bestens entgegen gekommen. Er wisse nicht, daß man zu einem Beschlusse gelangen werde, der für den Handel vortheilhaft sei. Sir Travers Twiß erklärte noch, die Versammlung beanspruche weder, noch versuche sie, die Beschlüsse des Vereins den verschiedenen Regierungen zur Kenntniß zu bringen. Die einzelnen Mitglieder vielmehr hätten die Fragen mit ihren Mitbürgern zu berathen und dann weiter zu wirken.

Aus Berlin.

Lokales. * Der Finanzminister ist, wie uns aus gut unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, nicht abgeneigt, bei den Erweiterungsbauten des Finanzministeriums am Kupfergraben die Baufluchtlinie nicht näher zwischen ihm und den Kommunalbehörden zu vereinbarenden Bedingungen zurückzusetzen.

* Zwischen dem Finanzministerium und den Kommunalbehörden schreiben gegenwärtig Verhandlungen wegen Uebernahme der Ausführung der Anlagen um das Denkmal auf dem Kreuzberge seitens der Stadt. Diese Verhandlungen sollen nach dem Wunsche des Kaisers baldmöglichst zum Abschluß gelangen, damit den jetzigen Zuständen daselbst ein Ende gemacht werde. Für die Bewohner jener Gegend wird nicht nur eine schöne Promenade um das Denkmal geschaffen werden, sondern auch der daranstoßende abschüssige Weg, welcher gegenwärtig einen sehr wüsten Anblick darbietet, wird in eine solche Promenade umgewandelt werden und jener Gegend zur Zierde gereichen. Die Stadt wird als Aequivalent für die Ausführung und Unterhaltung der Anlagen, den Grund und Boden daselbst, welcher gegenwärtig dem Fiskus gehört, und die von dem Landtag hierzu bewilligten 135,000 ℳ erhalten.

* Die Renovationsarbeiten an der Säule auf dem Belleallianceplatz werden vor Ende dieses Monats nicht beendet werden können.

— Die Mitglieder des Vereins der Oesterreicher zu Berlin versammelten sich am 18. ds., um den Geburtstag ihres Kaisers in zwanglofer, doch würdiger Art zu feiern. Da der Verein die silberne Hochzeit seines Regentenpaares diesen Frühling mit großem Pomp gefeiert hatte, so war dies Mal, in Erwägung, daß viele Mitglieder des Vereins verreist seien, beschlossen, das Fest ohne Damen zu begehen. Der Vorsitzende, Herr Hoffmann, eröffnete den Festabend, indem er die Anwesenden in kurzen, aber herzlichen Worten begrüßte. Ingenieur Gutfeld brachte in schwungvoller Rede den Toast auf den Kaiser von Oesterreich und seine Familie aus. Auch der zweite Toast wurde mit großer Freude begrüßt, galt er ja unserem, auch von den Oesterreichern hochverehrten und geliebten Kaiser Wilhelm. Das mit echt österreichischer Gemüthlichkeit gefeierte Fest endete erst in früher Morgenstunde.

— (Der Berliner Ungarverein) beging am 18. August den Geburtstag des österreichischen Kaisers in recht würdiger und erhebender Weise. Im Café Wilczek (Friedrichstraße 208), dem Stammklub des Vereins, versammelten sich die Mitglieder desselben. In Anwesenheit des Vereinspräsidenten, Herrn Mitterdorfer, führte der Vizepräsident, der Spezialarzt Dr. med. Deutsch, den Vorsitz. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten brachte Dr. Deutsch den ersten Toast auf den kaiserlichen Jubilar aus. Den zweiten Toast brachte der Spezialarzt Dr. med. Hirsch auf den Deutschen Kaiser aus. „Ich erhebe mein Glas", sagte er, „auf das Wohl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm I., mit dem innigen Wunsche, er möge noch lange die Zierde Europas bleiben!" Die Versammlung stimmte freudig erregt in das dreifache Hoch ein. Nun waren der Redefreiheit keine Schranken gesetzt. Ein Zeitnspruch folgte dem anderen und bald wurde in deutscher, bald in magyarischer Sprache getoastet. Nach zehn Uhr Abends erschien auch der kleine ungarische Rechenkünstler Moritz Frankl, direkt aus der Vorstellung im Berliner Allianz-Theater kommend, in Gesellschaft seines Vaters im Vereine und wurde von allen Seiten mit Jubel aufgenommen. Das 5jährige hübsche und überaus klug aussehende Wunderkind gab auch bei dieser Gelegenheit geradezu bewunderungswürdige Proben seines mathematischen Genies.

* Die langjährige Vorsteherin des Preußischen Frauen- und Jungfrauen-Vereins, Frau v. Ohlen u. u. Adlerskron, hat die Leitung dieses unter dem Protektorate Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl stehenden patriotischen Vereines aus zwingendem Gesundheitsrücksichten definitiv niedergelegt.

* Der verstorbene Besitzer der „National-Zeitung" Herr Dr. Bernhard Wolff, hat unter anderen Vermächtnissen den Baruch-Auerbachschen Waisen- Erziehungsanstalten hierselbst, 18,000 ℳ zugewendet, mit der Bestimmung, daß der jetzige Direktor der Anstalt, Herr Dr. Leonhard Auerbach über die Verwendung des Vermächtnisses im Interesse der Anstalt selbstständig verfügen solle. — Herr Dr. Auerbach hat einen großen Theil dieser Summe dem Unterstützungsfonds für entlassene Zöglinge der Anstalt (Stipendien an Studirende, Beihülfe für Militairdienstpflichtige, Stellenlose, Kranke u. s. w.) zugewiesen.

— Das seltene Fest der goldenen Hochzeit wird am 27. August d. J. von dem Buchbändler Georg Ernst Reimer begangen. Er ist der zweite Sohn des Buchhändlers Georg Andreas Reimer, der 1776 geboren wurde und 1842 starb. Das Fest dürfte in weitesten Kreisen eine allgemeine Theilnahme finden.

* Die hier garnisonirende 3. Eskadron des Regiments der Garde du Corps ist gestern behufs Theilnahme an den Exerzitien im Regimentsverbande nach Potsdam abgerückt.

* Die Vorderansicht des neuen Bahnhofs der Berlin-Anhalter Eisenbahn auf dem Askanischen Platze wurde bis jetzt durch das Dienstgebäude der Eisenbahngesellschaft in der Königgrätzerstraße zum Theil verdeckt. Mit dem Abbruch des Gebäudes hat man heut begonnen, und erhält gleichzeitig dadurch der Askanische Platz eine Erweiterung. Auch mit der Abrüstung der Seitenfront des Bahnhofs in der Möckernstraße ist man zur Zeit beschäftigt.

— Am nächsten Sonnabend wird die Ringbahnstrecke Köpenickerstraße — Brückenstraßen-Ecke — Frankfurter Linden dem Betrieb übergeben werden. Es bleibt von der gesammten Ringbahn dann nur noch die kurze Strecke von den Frankfurter Linden durch die Straußbergerstraße nach dem Landsberger Platz übrig, deren Bau erst in Angriff genommen werden kann, wenn die Kanalisationsarbeiten beendet sind. Die neu zu eröffnende Strecke benutzt von der Brückenstraßen-Ecke aus zunächst die die Köpenickerstraße entlang führende Trajanstraße bis zur Schillingsbrücke, überschreitet dieselbe und geht sodann durch die Andreasstraße bis zu den Frankfurter Linden. Die vorläufige Abnahme der Strecke war bereits am vorigen Sonnabend erfolgt, es hatten sich jedoch an dem Geleise auf der Schillingsbrücke noch Fehler gezeigt, deren Korrektur bis nächsten Sonnabend beendet sein wird.

— Den Hauptgegenstand des zweiten Verbandlungstages des Allgemeinen Deutschen Schneiderkongresses bildete das Lehrlingswesen. Nach längerer Debatte wurde schließlich fast einstimmig folgende Resolution gefaßt: Der Kongreß beschließt: Das Lehrlingswesen ist unter allen Bundesmitgliedern nach folgenden Gesichtspunkten zu regeln: 1. Jeder Lehrling des Schneidergewerbes ist bei der Schneiderinnung, resp. gewerblichen Vereinigung einzuschreiben und auszuschreiben; 2. der Abschluß eines Lehrvertrages ist obligatorisch; 3. dem Eintritt in die Lehre hat eine Prüfung über die Elementarkenntnisse des Lehrlings vor dem Vorsitzenden (Obermeister) stattzufinden, und ist, falls derselbe in den Schulkenntnissen zurück ist, für Nachhülfe Sorge zu tragen; 4. beim Eintritt ist ein festnormirtes mäßiges Eintrittsgeld von dem Lehrling zu entrichten, wovon ein Theil zur Deckung der Kosten für die Nachhülfestunden verwendet wird; 5. nach Sicherung dieser Elementarbildung ist der Besuch der Fortbildungs- und Fachschulen nothwendig; 6. vor dem Ausschreiben hat eine Gesellenprüfung stattzufinden; 7. den Innungen ist das Recht der Beaufsichtigung des Lehrlingswesens auch bei Nicht-Innungsmeistern gesetzgeberisch zu sichern; 8. dem Lehrling muß jeder Zeit das Recht zustehen, beim Innungsvorstande Beschwerde zu führen, weshalb dem betreffenden Vorstande in der Ausübung seines Erziehungsrechtes ein amtlicher Charakter zuzuerkennen ist; 9. die Verbandsstädte haben ihre örtlichen Erfahrungen über den Werth der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten regelmäßig an den Zentralvorstand einzusenden, damit dieser die so gesammelten Materialien sichte und dem nächsten Bundestage Bericht erstatte.

* (Feuer.) Dichter Qualm, der sich aus der Jalousie des Schaufenster des Bäckermeisters und Kurzwaarenhändlers en gros, Leopold Gasper, Bischofstraße 8, entwickelte, ließ die Nachbarn sofort heute früh die Feuerwehr herbeirufen. Beim Emporheben der Jalousie seitens des Oberfeuerwehrmannes Hennemann sprang, jedenfalls durch die Gluth der Flammen, die im Innern des Gewölbes wütheten, die Schaufensterscheibe und ein Stück derselben fiel bemerkenswerthe Weise zu Boden, daß derselbe sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden konnte. Das Feuer zerstörte einen großen Theil des Waarenlagers. Was daselbe entstanden, ist bisher nicht ermittelt. Das Feuer war nach halbstündlicher Arbeit der Feuerwehr vollständig gelöscht.

(Vermißte.) Das königliche Polizeipräsidium fahndet schon wieder auf drei spurlos verschwundene Personen, deren Verbleib bisher nicht zu ermitteln gewesen ist. Es sind dies der Theaterangestellte und Schriftsteller Theodor von Glaser aus Wien, Schumannstraße 9 wohnhaft, der sich am 23. Juni aus seiner Wohnung entfernte; der Bootsmann August Steicke und der Gelbgießer Karl Emmerich, welcher sich am 1. Juli aus seiner, Ritterstraße 33 belegenen, Wohnung entfernt hat.

(Haussuchungsbruch — an der Börse.) Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat gegen einen Börsenbesucher, der sich nach drei Uhr weigerte, den Anordnungen der Hausbeamten entsprechend, den Börsensaal zu verlassen, jetzt, entsprechend einer früher durch Aushang bekannt gemachten Drohung, strafsächlich bei der königlichen Staatsanwaltschaft „wegen Hausfriedensbruches" die Denunziation eingereicht und ist der Betreffende bereits auf den 31. August vor den Untersuchungsrichter geladen worden.

— Der angebliche Raubanfall wider den bejahrten Briefträger Riebe, der, wie bekannt, im Hause der Königstraße 59 am Sonntag, den 9. M., stattgehabt haben soll, stellt sich jetzt als eine Mißhandlung gegen den erwähnten Briefträger dar. Der Sohn des Dienstmanns Schulze, ein ungeratener Bursche, der wegen seiner Unarten in einem Briefträger zurechtgewiesen wurde, zerschlug dies seinem Vater, einem schon häufig mit der Behörde in Konflikt gekommenen Manne, und äußerte Schulze öffentlich, daß er den Briefträger „für durchprügeln würde. Sch. verwechselte nun die Person des Briefträgers mit dem Riebe, und seitdem aus Berlin verschwunden und wird noch immer gesucht.

— Am Montag Abend passirte der Schlächtermeister W. die Charlottenburger Chaussee. In der Nähe des großen Sterns bemerkte er, wie zwei Arbeiter untergesaßt die Passanten, besonders aber ihnen entgegenkommende Damen belästigten von welchem Schickzal er gleichfalls betroffen wurde als er sich den beiden Personen näherte. Nachdem W. einige Worte über die Roheit der Männer gedäußert hatte und im Begriff stand, seinen Weg fortzusetzen rasch von 20 Schritt zurückgelegt hat, erhielt er plötzlich einen furchtbaren Hieb auf den Kopf, sodaß ihm sofort das Blut über das Gesicht lief und er für kurze Zeit besinnungslos war. Die erhaltene Verletzung ist eine so schwere, daß W. nach der Charité in Lazarett werden mußte. Die rohen Patrone, die Schlägereigesellen St. und B. sind in Haft genommen.

Berlins Umgebung. (Blutvergiftung beim Brombeersuchen.) In Friedrichshagen wurde am Sonnabend ein 14jähriges Mädchen verletzt, welches auf eine eigenthümliche Weise um das Leben gekommen ist. Das Mädchen ging nach der Haide, um Brombeeren zu sammeln, bei deren Verkauf es sich das fehlende Geld zur Beschaffung eines Einlegungsfleides erwerben wollte. Während des Suchens verletzte sich, das Mädchen den Fuß an den Dornen und wischte das herausströmende Blut mit der Hand ab. Ohne bedeutende Schmerzen spät nach Hause gekehrt, fand das Mädchen am nächsten Morgen den Fuß stark geschwollen, der herbeigerufene Arzt a

* Bädeker's „Rheinlande" von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze — Handbuch für Reisende; Leipzig, Karl Bädeker's Verlag — ist jetzt in 20. Auflage erschienen. Ein Vergleich desselben mit einer der früheren Auflagen wird die große Sorgfalt erkennen lassen, die sowohl dem Text, wie den (23) Karten und (19) Plänen dieses Werkes zugewendet ist. Bei der Beliebtheit des Buches erübrigt wohl eine weitere Empfehlung.

* Verlag von Hermann Braams in Norden und Norderney hat einen Plan des königlichen Nordseebades Norderney mit einer vorzüglichen Karte der Insel und einer Karte über die Reisewege nach Norderney nach der Admiralitätskarte des kaiserlichen hydrographischen Bureaus von Alb. Lochner herausgegeben, ein Werkchen, welches dem Badepublikum so angenehm wie nützlich sein wird.

Sport.

* Montag, den 18. August, Mittags 12 Uhr, war Rennungsschluß für die August-Rennen des Berliner Traber-Klubs und sind dieselben über alle Erwartungen zahlreich ausgefallen. Herr Max Singer aus Wien ist vor einigen Tagen mit 5 Hengsten: „Magrab", „Lion", „Neptun", „Warwar" und „Bogatsch" wohlbehalten in Berlin eingetroffen, ebenso Herr Nasarseff aus Petersburg mit 3 der bewährtesten Traber Rußlands: „Bojez", „Dogantay" und „Schguuny". Herr Zeyn aus Stettin mit „Paula", Herr Hintzpeter aus Hamburg mit „Fröhling", Herr Heitmann aus Altengamme mit „Fritz"; ferner steht der Stall des Herrn Ahlert mit 6 im Frühjahr d. J. aus den besten Gestüten Rußlands importirten Pferden kampfbereit am Pfosten, und hat der bekannte Zobeltenker, Herr Dupan aus Wien die Führung des Stalles für die Augusttage übernommen, da Herr Ahlert von dem Zusammenstoß in Hamburg noch nicht völlig wiederhergestellt ist. Die größte Anerkennung aber verdient Herr Franz v. Taurem, derselbe hat die weite Reise nach Amerika nicht gescheut, um 2 dort gezogene Traber: „Lady Kimble" von Tom Kimble a. d. Lady Maud, „Doctor Goodman", v. Garibaldi, für einen ziemlich hohen Preis anzukaufen; die Pferde sind am Dienstag gelandet hier angekommen, werden aber nur in einigen kleineren Rennen debütiren, da die weite Reise mit ihren Strapazen viel von der Form der Pferde einbüßen läßt. Der Goldpokal wird von 7 Konkurrenten bestritten, 4 amnestirte Pferde erster Klasse, wovon 5 ihr erstes Debüt unterm Sattel abgeben. Für das Begrüßungsrennen sind 5 Unterschriften. Germania-Rennen (7 Unterschr.), großes Berl. Handicap (6 Unterschr.), Preis von Malchow (11 Unterschr.), Goldpokal (7 Unterschr.), August-Begegnungs-Rennen (6 Unterschr.), 2. Tag, Ermunterungs-Rennen (10 Unterschr.), internationales Trabfahren (7 Unterschr.), Trübunrennen (7 Unterschr.), Preis von Weißensee (5 Unterschr.), Trabreiten (6 Unterschr.), Troß-Begegnungsrennen (13 Unterschr.) — 3. Tag, Totalisatorrennen (5 Unterschr.), Werkaufs-Rennen (4 Unterschr.), Nagrab-Handicap (11 Unterschr.), Damenpreis (4 Unterschr.), Vergleichs-Handicap (11 Unterschr.), Sommer-Lebewohl-Rennen (11 Unterschr.).

Vermischtes.

Aus **Ochsenfurt** (Baiern), 18. August, wird berichtet: Ein seltener Fund wurde vor wenigen Tagen im hiesigen Pfarrhause gemacht. Als neulich die Haushälterin des neuen Pfarrers einen alten verschlossenen Wandschrank vom Schlosser öffnen ließ, fand sie 30,000 fl. in Gold und Banknoten, die Hinterlassenschaft des verstorbenen Pfarrers Riegel.

Telegraphische Korrespondenz.
(Wolffs Bureau.)

München, Mittwoch 20. August. Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert heute früh um 8 Uhr hier eingetroffen und um 9 Uhr 40 Minuten nach Gastein weitergereist. Am Bahnhofe waren der Ministerpräsident von Pfretschner, der stellvertretende Polizeipräsident, Regierungsrath Schuster, der Militärbevollmächtigte v. Stülpnagel und der Legationssekretair v. Hirschfeld zur Begrüßung des Fürsten anwesend.

Pest, Mittwoch 20. August. Der „Ellenoer" will wissen, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Carolyi, vorausichtlich zum Amtsnachfolger des Grafen Andrassy ernannt werden und daß die Ernennung noch im Laufe dieser Woche erfolgen würde.

London, Dienstag 19. August, Abends. Die Prinzessin von Wales ist heute Abend mit ihren Kindern nach Kopenhagen abgereist.

Petersburg, Mittwoch 20. August, Morgens. Die „Agence Russe" stellt einen demnächst bevorstehenden Besuch des Großfürsten-Thronfolgers bei dem schwedischen Hofe in Aussicht und hebt dabei die zwischen Rußland und Schweden bestehenden freundschaftlichen Beziehungen besonders hervor.

Petersburg, Mittwoch 20. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht Reskripte des Kaisers an den Fürsten Dondukoff-Korsakoff und den Generallieutenant Stolypin, in welchen der Kaiser denselben seinen Dank und seine Anerkennung für ihre Thätigkeit in Bulgarien und Ostrumelien ausspricht.

Rom, Mittwoch 20. August. Der „Diritto" meldet, die gestern stattgehabte Kardinalversammlung habe, auf mehrere päpstliche Bullen gestützt, beschlossen, von der italienischen Regierung die Rückgabe des Pantheons zu verlangen, welches als katholisches Eigenthum zu betrachten sei. Der „Diritto" hofft, der Papst werde dem Beschlusse der Kardinalversammlung keine Folge geben.

Konstantinopel, Mittwoch 20. August. Regierungsseitig wird mitgetheilt, daß die Pforte in Ausführung der Reorganisation der inneren Verhältnisse beschlossen habe, zunächst in der Finanzverwaltung der Provinzen eine strenge und wirksame Kontrole einzuführen, durch welche die erforderlichen Garantien gegen Mißbräuche gedeckt würden. Zur thatsächlichen Erreichung dieses Zwecks werde für rathsam erachtet, aus den in der Türkei seßhaften fremden Staatsangehörigen, welche mit der Sprache und den Gebräuchen des Landes vertraut sind, solche Personen zu wählen, welche zur Uebernahme der Finanzinspektion bei den General-Einnehmerschaften geeignet erscheinen und die Befähigung besitzen, in dem gegenwärtigen Rechnungswesen der Türkei die zu einer regelrechten Funktion der fiskalischen Finanzbehörden nothwendigen Reformen einzuführen. Diese neuen Finanzinspektoren hätten speziell die Generaleinnehmer bei der Aufnehmung ihrer Rechnungen zu unterstützen und die unerläßlichen Abführung der Steuereingänge zu überwachen. Zu bestimmten Terminen würde dann ein Zusammentritt derselben in Konstantinopel erfolgen, um daselbst einer ad hoc ernannten und im Finanzministerium tagenden Kommission von dem Ergebniß ihrer Mission Mittheilung zu machen. Selbstverständlich werde die Regierung zu den vorstehenden Funktionen nur solche Persönlichkeiten berufen, welche volles Vertrauen genießen und in jeder Beziehung die zur Erfüllung ihrer Aufgabe wünschenswerthen Eigenschaften besäßen.

New-York, Dienstag 19. August. Die Küste des atlantischen Ozeans ist schon seit drei Tagen von heftigen Stürmen heimgesucht, die nach den eingegangenen Nachrichten großen Schaden angerichtet haben.

Aus Memphis wird gemeldet, daß das gelbe Fieber erheblich nachgelassen habe.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Paris, Mittwoch 20. August. Durch eine jetzt erfolgte Bekanntmachung von Lesseps wird bestätigt, daß die zum Zweck der Durchstechung der amerikanischen Landenge gebildete Allgemeine Interozeanische Kanalgesellschaft bereit ist, den Betrag der gezeichneten Aktien zu rembourstren. Lesseps kündigt an, daß er das schließliche Erfolges des Unternehmens völlig gewiß, sich nach Amerika begeben würde, um die Frage der Ausführung des Unternehmens zu lösen.

Auswärtige Marktberichte.

Königsberg, 19 August. Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von v. Portatius u. Grothe. Wetter: bewölkt. Wind: NO. Thermometer: + 17 Gr. Reaumur. Barometer: 335,8 Pariser Linien. Amtliche Notirungen: Weizen unverändert, pro 1000 Kilo: hochbunter — M., bunter — M., rother — M. — Roggen loco fest, Termine höher, per 1000 Kilo: inländischer neuer 111pfd. 110, 114—30pfd. 117,50, 119pfd. 125, 120pfd. 128,75, 122—23pfd. 131,25, 123pfd. u. 124pfd. 133,75, 124pfd. 135, 125pfd. 137,50, alter 119—20pfd. 127,50 M. — Schlußpreise mindestens 120pfd. holl. August 125 M. Br., 124½ M. Gd., — M. bez., per September-Oktober 125 M. Br., 123½ M. Gd., — M. bez., per Frühjahr 134 M. Br., 131 M. Gd., — M. bez. — Gerste fest, pro 1000 Kilo: grobe 137, 151,50 M., kleine 122,75, 131,50, 140, 141,50 M. — Hafer loco fest, Termine unverändert, pro 1000 Kilo: loco 120, 133 M. per August, 134 M. Br., 130 M. Gd., — M. bez., per September-Oktober 124 M. Br., 120 M. Gd., — M. bez. — Erbsen behauptet, per 1000 Kilo: weiße — M., grauen — M., — M. Bohnen geschäftslos, per 1000 Kilo: — M. — Wicken geschäftslos, per 1000 Kilo: — M. — Buchweizen geschäftslos, per 1000 Kilo: — M. — Leinsaat ohne Angebot, hochfeine — M., feine — M., mittel — M., ordinäre — M. — Rüben flau, per 1000 Kilo: rust. 202,75, 205,50 M. — Rapsö, gr. — M. — Kleesaat per 50 Kilo weiße — M. — Thymotheum per 50 Kilo: — M. — Spiritus pro 10,000 Liter pCt. ohne Faß behauptet. Ohne Zufuhr. Loco 57½ M., per August — M., per September — M., per Sptbr.-Oktober — M.

Danzig, 19. August (Getreidebörse). Wetter: Trübe, dann klare Luft. Wind: SO. — Weizen loco wurde am heutigen Markte bei etwas mehr Frage zu unveränderten Preisen gehandelt und ist bezahlt für bunt krank 122—3 pfd. 193 M., bunt 121pfd. 195 M., hellbunt 126, 127, 127—8pfd. 205, 206 M. per Tonne. Auch russischer Weizen brachte bei einiger Frage unveränderte Preise und ist gekauft roth 112pfd. zu 180 M., roth besetzt 117 lb 118 pfd. 190 M., hellsarbig 124pfd. 201 M. per Tonne. Termine unverändert. August 204 M. Br., September-Oktober 198 M. Gd., Oktober-November 197 M. Gd., April-Mai 203 M. zum Transit bez. u. Br. Regulirungspreis 204 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Roggen loco fest. Bezahlt wurde für inländischen neuen 126pfd. 139 M., polnischen alt 122—3pfd. 131 M., russischen 117—8pfd. 122½ M. per Tonne. Termine inländischer April-Mai 136 M. Gd. Regulirungspreis 124 M., unterpolnischer 128 M. — Gerste loco fest, große neue 109pfd. 156 M., russische alte 101, 103—4pfd. 140 M. per Tonne bezahlt. — Winterrüben loco flau. Bezahlt ist für russischen nach Qualität 215, 218, 220, 222 M. per Tonne. Termine September-Oktober 218 M. bez. u. Br., 219 M. Gd. Regulirungspreis 224 M. — Winterraps loco matt. Nach Qualität ist gezahlt für inländischen 225, 232, 233 M., feucht 200 M., für russischen trocken und gut 228 M., abfallend 220 M. per Tonne. Spiritus loco 56½ M. Gd.

Stettin, 19 August (Amtlicher Bericht.) Wetter: bewölkt, Nachts Regen. Temperatur: + 17 Gr. R. Barometer 28" 1'''. Wind: O. Weizen fester, per 1000 Kilo loco gelber 186—200 M., weißer 195—204 M., per August 203 M. nom., per September-Oktober 202—203,5 M. bez., per Oktober-November 203—204 M. bez., per Frühjahr 210 — 212 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loco inländischer alter und neuer 130—138 M., russischer 130—127 M., per August, September 127 M. bez., per September-Oktober 128 — 129 M. bez., per Oktober-November 130 bis 131 M. bez., per November-Dezember 132 bis 133 M. bez., per Frühjahr 139,5—40 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco Brau- 140—157 M., schwere — M., Futter- 120 bis 130 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco 125—135 M., pommerscher 140—145 M. — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo loco Koch- M., Futter — M. — Winterrüben bebauptet, per 1000 Kilo loco feuchter 180 bis 218 M., etwas feuchter — M., trockener 220—230 M., Ungarischer — M., per September-Oktober 240 M. bez., per April-Mai 255 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loco feuchter 190 — 220 M., trockener 225 — 238 M. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loco ohne Faß Kleinigkeiten 55 M. Br., per August 53 M. Br., per Septbr.-Oktober 52,5 M. Br., per Oktbr.-November 53 M. Br., per November-Dezember — M. Br., April-Mai 54,5 M. bez. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 55,3 bis 55,2 M. bez., per August-September 53,8 M. bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 53,2 M. Br. per Sptbr.-Oktober 52,5 M. Br., per Oktbr.-November 53 M. Br., per November-Dezember — M. Br., April-Mai 54,5 M. bez. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 55,3 bis 55,2 M. bez., per August-September 53,8 M. bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 53,2 M. Br. per Sptbr.-Oktober 52,5 M. Br., per Oktbr.-November 51,5 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 51 M. Gd., pr. Frühjahr 52,3 M. bez. — Angemeldet Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 203 M., Roggen 127 M., Rüböl 53 M., Spiritus 53,8 M. — Petroleum loco 10,5 M. verst. bez., per August — M. tr. bez., per Januar-April 10,25 — M. tr. bez. — Schmalz, Fairbank 38 M. verst. bez. — Hering loco, crown-, und fullbr. 45,5 M. tr. bez., crownbrand Matties 32—33 M. tr. bez.

Breslau, 19. August, 9½ Uhr Vormittags. (Privatbericht.) Handunfuhr und Angebot aus zweiter Hand war unerheblich, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester. — Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,50 — 19,00 — 19,70 M., gelber 19,20 bis 18,30 — 19,10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto neuer 12,40 bis 13,50 — 14,20 M., feinster über Notiz. — Gerste leicht verkäuflich, per 100 Kilogr. 13,20 bis 14,50 M., weiße 14,90 — 15,60 M. — Hafer mehr beachtet, per 100 Kilogramm 11,80 bis 12,40 — 12,90 — 13,40 M., feinster über Notiz bez. — Mais unverändert, per 100 Kilogramm 10,60 bis 11,30 — 12,00 M. — Erbsen schwach angeführt, per 100 Kilogramm 14,00 — 15,00 — 17,00 M., Viktoria-Erbsen 16,50—17,50—18,50 M. — Bohnen gut gefragt, per 100 Kilogramm 17,00—18,00—19,00 M. — Lupinen unverändert, per 100 Kilogramm gelbe 7,60 — 8,00 — 8,70 M., blaue 7,70 bis 7,80—8,50 M. — Wicken gut preisbaltend, per 100 Kilogramm 10,60 — 11,20 — 11,80 M. — Delsaaten gut behauptet. — Schlagleinsaat fest, Winterraps 22,00 — 20,00 — 18,00 M. — Winterrüben per 100 Kilogramm 21,50 bis 20,00 bis 19,00 M., Sommerrüben — M. — Rapskuchen preisbaltend, per 50 Kilogr. 6,30 bis 6,50 M., per September-Oktober 6,30 M. — Leinkuchen fehlen, 9,40 bis 9,60 M., fremder unverändert, 7,10—8,00 M. — Kleesamen schwach angeführt, rother ruhig, per 50 Kilogr. 28—34 bis 38—40 M., weißer fest, per 50 Kilogramm 40—45—50—60 M. — Kümmelsaat ruhig, per 50 Kilogr. 12,50—14,00—17,50—19,50 M. — Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr Weizen fein 27,50 bis 28,50 M. Roggen fein 22,00 bis 23,00 M., Hausbacken 20,50 — 21,50 M. Roggenkuttermehl 6,70 bis 9,70 M., Weizenkleie 6,30—6,40 M.

Magdeburg, 19 August Weizen — M. Roggen 132—160 M., Gerste, Chevelier- 170 bis 210 M., Hafer 150—160 M., Hafer 145—160 M. pro 1000 Kilogramm. Kartoffelspiritus: Loco waare behauptet, Termine unverändert. Loco ohne Faß 56,5 M. ab Bahn 57 M., per August und per August-September 56 M., per September 56,5 M., per Oktober 55 M., per November — M. per 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pro 100 Liter. — Rübensspiritus matt. Loco 53,5 M.

Posen, 19 August. Spiritus pr. August 53,30, pr. September 52,90, pr. Oktober 50,90, per November - Dezember 49,00 M. Gek. 30,000 Liter. Öhdpr.

Köln, 19. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loco 22,50, fremder loco 21,50, pr. August —, pr. November 20,05, pr. März 21,05. Roggen loco 14,50, pr. August —, per November 13,05, pr. März 14,10. Hafer loco 14,50, per August —. Rüböl loco 29,30 pr. Oktober 28,00, pr. Mai 28,60.

Bremen, 19. August, Nachmittags. Petroleum ruhig, (Schlußbericht.) Standard white loco 6,70, pr. September 6,70, pr. Oktober 6,85, pr. Oktober-Dezember 7,00.

Hamburg, 19. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September-Oktober 199½ Br., 198½ Gd., pr. April-Mai 209 Br., 208 Gd. — Roggen pr. September-Oktober 125½ Br., 124½ Gd., pr. April-Mai 135 Br., 134 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 56, per Oktober 55½. — Spiritus matt, per August 40½ Br., pr. September-Oktober 40½ Br., per Oktober-November 41½ Br., pr. November-Dezember 40½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per August 6,55 Gd., pr. September-Dezember 6,90 Gd. — **Wetter:** Schön.

Pest, 19. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco und Termine unverändert, per April 11,60 Gd., 11,65 Br., pr. Frühjahr 12,35 Gd., 12,40 Br. — Hafer pr. Herbst 6,30 Gd., 6,25 Br. — Mais pr. August-September 6,42 Gd., 6,47 Br. — Rüböl 11½. — **Wetter:** Bewölkt.

Mailand, 14. August. Wochenbericht des Sole's. Auch die heutige Bilse weist wenig Preisnotirungen auf. Obschon sich die mit der Feststellung der Preise betraute Kommission alle Mühe gegeben hatte, bestimmte Daten zu sammeln, waren die entzelnen Schlußpreise zu unbedeutend, um als reelle und genaue Richtschnur für den jetzigen Werth der Seide zu dienen. Für den italienischen Produzenten gestaltet sich die dermalige Campagne nicht so ungünstig, als man nach den Preiskonfessionen auf Cocons und nach der Haltung der Mode, welche der Verwendung der wirklichen Seide den Krieg erklärt hat, erwarten mußte. Ueber kurz oder lang wird der Produzent doch wieder Beherscher des Marktes sein und die Fabrik wird sich mit ihm in's Einvernehmen setzen müssen. Von dieser Annicht ist die Mehrzahl der Eigner durchdrungen und dieselbe verkauft deshalb nur, wenn sich günstige Gelegenheit dazu bietet. Diese Bestrebungen, den Markt nicht allzusehr in die Hände der Käufer auszuliefern, werden durch die großen Erleichterungen, welche die Cassa di Risparmio bietet, unterstützt. Zwar giebt es aber immerhin Verkäufer, die, aus eigener Ueberzeugung oder weil ihnen das lange Zuwarten verleidet ist, ihre Waare loschlagen, aber es wäre sehr zu bedauern, wenn diese Minorität die Preise zu bestimmen haben würde. In Folge der Feiertage waren die Abschlüsse noch geringer als sonst, besonders in Organzinen. Grégen waren gesucht, und es fanden verschiedene Abschlüsse zu ermäßigten Preisen statt. In Tramen wurden nur einige Ballen verkauft; dagegen war gute Nachfrage nach Cocomen zu stationären Preisen vorhanden. In „Bozzoli sfarfallati" wurden bedeutende Geschäfte abgeschlossen.

Mailand, 16. August. (Il Sole.) Heute hatten wir Nachfrage nach seinen und sehr feinen Organzinen, allein die Preise waren beschränkt und nicht annehmbar. Da ohne Lust gehandelt wurde, so kam eine kleine Zahl Geschäfte zum Abschlusse.

Paris, 19. August, Nachmittags. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Kilogramm 53,00, 7/9 pr. August pr. 100 Kilogramm 59,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. August 60,25 pr. September —, pr. September-Dezember 60,00, pr. Januar-April —.

Lyon, 14. August. (B. d. S.) Es ist schwer, etwas Neues zu sagen über eine immer gleiche Situation. Unsere Eigner, die — mit Recht oder Unrecht — auf eine Reprise für Anfangs September rechnen, bleiben zuversichtlich und bieten wenig aus. Allerdings rechnet Niemand auf eine wesentliche Besserung, denn unsere ganze industrielle Position berechtigt kaum zu einer solchen Annahme, aber man hofft mit Sicherheit, daß bei der kleinsten Bewegung die Preise besonders für Seide europäischer Provenienz sich befestigen werden, um so mehr, als bei der kleinen Ernte unsere Produzenten Rußlands nicht überladen sind. Gedruckt sind China-Tramen infolge schlechten Absatzes der „saisie couleur"; Preise bleiben aber nominell unbeweglich und finden eine gewisse Unterstützung in der Festigkeit von Shanghai, wo, trotz der Stille in Europa, ein regelmäßiges Geschäft stattfindet. Mit Recht oder Unrecht hofft man auch, daß der Konsum sich ändern könne. Grobe und billige China-Sorten sind besser gehalten.

Liverpool, 19 August. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest. Surats stetig. Mbdyl. amerikanische August-September-Lieferung 6 7/16, Oktober-November-Lieferung 6 9/32 d.

Petersburg, 19. August, Nachmittags 5 Uhr. Produktenmarkt. Talg loco 58,00, pr. August 57,00, Oktober —. Weizen loco 14,00. Roggen loco 7,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,25. — **Wetter:** Warm.

Manchester, 19. August, Nachmittags. 12r Water Armitage 7, 12r Water Taylor 7¼, 20r Water Midholls 9, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 10, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 30r Warpcops Qualität Rowland 9½, 40r Double Weston 10, 60r Double Weston 13, Printers 16/18 24/40 8½pfd. 9½d. Anziehend.

New-York, 19. August. Abends 6 Uhr. Baumwollbericht. Baumwolle in New-York 11¼, do. in New-Orleans 10¼. Petroleum in New-York 6¼, do. in Philadelphia 6¼, rohes Petroleum 5, do. Pipe line Certificats — D. 66 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D. 09 C. Mais (old winch) 47 C. Zucker Fair extning Muscovados) 6¼. Kaffee (Rio-) 13¼. Schmalz (Marke Wilcox) 6¾. do. Fairbanks 6¼. Speck (short clear) 5½ C. Getreidefracht 6¼.

Tages-Kalender

Theater (siehe unten).

Concerte: Sanssouci (Kottbuserstraße 4a). Central-Skating-Rink (Bernburgerstr. 22a). Flora (Charlottenburg).

Ausstellungen: Preuß. Kunstverein, Kochstraße 54 a. Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. Berliner Bau-Ausstellung, Wilhelmstraße 92/93. Panopticum in der Kaisergallerie. Berliner Gewerbe-Ausstellung, am Lehrter Bahnhof. Zoologisches anatomisches Museum (Industriegebäude).

Aquarium. — Mikroskopisches Aquarium. — Zoologischer Garten.

Theater vom Donnerstag, 21. August.

Opernhaus. Der fliegende Holländer, Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Der Holländer: Hr. Betz. Senta: Fr. v. Roggenbuder.) Anfang 7 Uhr. — Freitag. Der Bauer als Millionair, oder: Das Mädchen aus der Feenwelt.

Schauspielhaus. Keine Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Siebentes Gastspiel der Frau Marie Geistinger. Zum siebenten Male: Madame Favart, komische Operette in 3 Akten von Chivot und Duru. Musik von J. Offenbach, in Szene gesetzt von Ober-Regisseur Teplaff. (Madame Favart: Frau Marie Geistinger.) — Donnerstag, 8. Gastspiel der Frau Marie Geistinger. Zum 8. Male: Madame Favart.

Viktoria-Theater. Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Consuelo de Labrugère und des ersten Solotänzers Hrn. Friedrich Spange. Neu einstudirt und mit neuer Ausstattung: Die Kinder des Kapitän Grant. Großes Ausstattungsstück mit Ballet in 12 Bildern von Jules Verne und A. D'Ennery. Deutsch von R. Schelcher. Musik von C. A. Raida. Die Balletmusik von Debillemont. In Szene gesetzt von Emil Hahn. (Kapitain Grant: Emil Hahn.) — Morgen dieselbe Vorstellung.

Walner-Theater. Zum 4. Male: „Traumbilder". Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von W. Mannstädt und E. Thomas. Musik von W. Mannstädt.

Krolls Theater. Direction: **Engel-Behrens.** Zum 4. Male: Eine stille Gartenwohnung. Schwank in 4 Akten von Oscar Justinus. Vor und nach der Vorstellung Großes Garten-Concert. Anfang des Concerts 5, der Vorstellung 6½ Uhr. — Freitag (auf vielfaches Verlangen): 3. Gastspiel. Von 5 Uhr an ununterbrochen bis 12 Uhr Großes Doppel-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Hauses, dem Musikkorps des 4. Garde-Regiments zu Fuß und dem Henneberg'schen Gesangverein. Im Theater, zum 5. Male: Eine stille Gartenwohnung.

Belle-Alliance-Theater. Auftreten des 5½ Jahre alten Rechenkünstlers Moritz Frankl. Dierjus Familie Hörner. Im Sommergarten: Von 6 Uhr an ununterbrochen: Doppel-Concert. (Kavellen Baumgart und Herold). Schwedisches und Steyrisches Damen-Quartett. Tyroler Sänger-Gesellschaft. Illumination. Anfang der Vorstellung Uhr. Auftreten des Moritz Frankl 8½ Uhr. Entree 50 ₰. — Freitag: Großes Monstre-Concert.

Louisenstädtisches Theater. Direction: **Adolph Ernst.** Zum 1. Male: **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. — Freitag, zum 5. Male: **Ein vorsichtiger Mann.** Posse m. Ges. in 3 Akten von G. v. Moser u. E. Jacobson. Musik von R. Bial.

Germania-Sommer-Theater. Gastspiel des Fräul. Louise Dann vom Stadttheater zu Lübeck: Die Grille. (Nur noch bis Sonntag). Gastspiel des Hrn. G. A. Müller. Der Stumme und sein Affe.

Flora-Etablissement.
Donnerstag, 21. August, Nachm. 6 Uhr.
Concert B. Bilse. 9310

Central-Skating-Rink.
22a. Bernburgerstr. 22a.
Heute Donnerstag: **Volkstag.** Entrée incl. Rollschuhe 50 Pfg. Concert von 7½ Uhr. 9289

Moabiter Klosterbräu.
Grand Restaurant u. Café,
Leipzigerstrasse No. 94.
Diners von 1 bis 5 Uhr à Mk. 1,25
à la carte zu jeder Tageszeit.
Ausser dem **exquisiten**
Moabiter hellem Lagerbier
das rühmlichst bekannte 9286
Moabiter Klosterbräu.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Minna** mit Herrn Dr. **Leopold Reinhardt**, Gymnasiallehrer und Second-Lieutenant im Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 6, beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Bunglau, im August 1879. 9290
Gymnasial-Prorector **Fährmann** und Frau.

Helene Fischer,
geb. **vom Berg,**
August Böes,
Stadtbaumeister.
Verlobte. 9296
Remscheid, im August 1879.

Entbindungen.

Die Entbindung seiner lieben Frau **Minna,** geb. **Petschke,** von einem gesunden Knaben zeigt hocherfreut an 9288
Brandt,
Leutenant und Adjutant
im Magdeb. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 4.
Naumburg b. S., den 17. August 1879.

Heute Nachts 12 Uhr 5 Minuten wurde meine liebe Frau **Auguste,** geb. **Schjerning,** von einem gesunden Mädchen entbunden. 9285
Grünheide b. Posen, den 17. August 1879.
W. Boden,
Königlicher Oberförster.

Die heute früh erfolgte Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an
Staatsanwaltsgehülfe **Nausester**
nebst Frau.
Anclam, den 19. August 1879.

Todesfälle.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach neunwöchentlichem schweren Leiden unser theurer, innig geliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Kgl. Provinzial-Schulrath, **F. W. von Raczek,** Ritter p. p., im Alter von 56 Jahren. 9289
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Coblenz, 18. August 1879.

Nach langen Leiden entschlief sanft heute Morgen unser lieber Gatte, Vater und Bruder, Sanitätsrath Dr. med. **Franz Anton Aloys Pellender,** im Alter von 79 Jahren und 8 Monaten. Bekannten und Freunden widmen diese Anzeige 9291
die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen, 16. August 1879.

Heute entschlief nach längerem Leiden unser liebes Töchterchen **Melitta** nach eben vollendetem zehnten Lebensjahre. 9295
Freunde und Bekannte bitten um stilles Beileid
Strauch,
Kaiserlicher Eisenbahn-Baumeister,
und Frau, geb. **Wimmer.**
Mülhausen i. Elf., 16. August 1879.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Burkhardt mit Hrn. Emil Bengen (Leipzig). — Frl. Clara Siegert mit Hrn. Richard Kinkert (Skobl b. Jauer — Slogau). — Frl. Anna Schwede mit Hrn. Paul Schaefer (Milewo — Bromberg). — Frl. Elise Schreiber mit Hrn. Fritz Hager (Gobitz—Straßburg i. E.). — Frl. Hulda Reinhard mit Hrn. Herm. Brechelt (Hannover—Dresden).

Verehelicht: Hr. Emil Beck mit Frl. Anna Ponge (Berlin). — Hr. Heinrich Zimmermann mit Frl. Christine Herzog (Köln). — Hr. Geometer Camillo Schmidt mit Frl. Elisabeth Bucher (Lampertswalde b. Großenhain).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Direktor Dr. Bandow (Berlin). — Hrn. Carl Berger (Berlin). — Hrn. Lieutenant Bernhard (Naumburg a. S.). — Hrn. Franz Thormann (Magdeburg). — Hrn. G. Gläser (Breslau). — **Eine Tochter:** Hrn. W. Baumann (Berlin). — Hrn. Paul Herrmann (Frankfurt a. O.). — Hrn. R. C. Kipping (Bonn). — Hrn. Julius Pohl (Patschkau). — Hrn. Max Wolthau (Düsseldorf).

Gestorben: Dr. Rentier August Andreß (Berlin). — Hr. Friedrich Krüger (Creuenbrietzen). — Dr. Referendar Oskar Strube (Hoya). — Hr. Finanzrath Anton Knoch (Leipzig—Greunzch). — Hr. Friedrich Fischern (Wüstegiersdorf). — Hrn. Dr. Karl Meurer Sohn Franz (Köln).

Der Kreuzeitung entnehmen wir ferner noch folgende Familien-Nachrichten:

Verlobt: Frl. Goa Chavannes mit Hrn. Hauptmann a. D. Hugo v. Thielau (Neu-Koziglow). — Frl. Minna Alexander mit Hrn. Dr. Alexander (Stolpmünde—Bublitz). — Frl. Melanie v. Rühn mit Hrn. Major v. Hahn (Naumburg a. S.). —

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor von Puttkamer (Jagow). — Hrn. Leo Feldt (Magdeburg). — Hrn. Rektor Müller (Alsmeder). — Hrn. v. Winterfeld-Menkhof (Menkhof b. Karlsdhf).

Gestorben: Hr. Rendant Karl Gilbert, (Pfoerten N/E.). — Frau Majorin Auguste von Merckel (Ratibor). — Hrn. Forstmeister v. Lübbe Sohn Hans (Eudmigslust).

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 20. August, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0° reduzirt.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius.
Aberdeen	755,3	SO mäßig	Regen	+12,8
Kopenhagen	761,9	NO leicht	wolkenlos	+15,0
Stockholm	761,8	still	halb bed.	+13,1
Haparanda	760,9	still	wolkenlos	+14,6
Petersburg	761,0	SO still	wolkenlos	+12,5
Moskau	761,1	NW leicht	wolkenlos	+11,2
Cork	750,6	W schwach	wolkig	+13,9
Brest	754,3	SW frisch	Dunst	+16,1
Helder	757,7	SSO still	Regen	+15,8
Sylt	761,0	SSO leicht	halb bed.	+16,2
Hamburg	762,9	SO schwach	halb bed.	+14,0
Swinemünde.	761,9	N still	halb bed.	+17,3
Neufahrw.	760,5	NNW leicht	halb bed.	+17,4
Memel	759,5	NO schwach	bedeckt	+13,7
Paris	760,2	SSW schwach	bedeckt	+16,5
Krefeld	759,8	SSO leicht	bedeckt	+17,4
Karlsruhe	762,2	S leicht	bedeckt	+17,3
Wiesbaden	761,7	SSW still	bedeckt	+16,8
Kassel	763,1	SW still	Regen	+16,1
München	764,5	S schwach	bedeckt	+15,1
Leipzig	763,0	SSO still	halb bed.	+14,7
Berlin	762,9	NW leicht	halb bed.	+16,9
Wien	763,4	W leicht	wolkig	+16,1
Breslau	762,7	NW leicht	bedeckt	+13,9

Aberdeen Seegang mäßig. Cork Seegang leicht. Brest grobe See. Hamburg Nachts Thau. Memel See ruhig, gestern Abend Regen. Krefeld Nachts Regen. Karlsruhe gestern Regen. Wiesbaden Nachts und früh Regen. Kassel heut früh Staubregen. Breslau Nachts Regen.

Während über Zentraleuropa der Luftdruck allenthalten zugenommen hat, hat sich das barometrische Minimum im Norden von Irland weiterhin und veranlaßt im Kanal Südweststurm. Dagegen sind über Zentraleuropa die Winde noch leicht, auf der Westhälfte südlich, auf der Osthälfte, unter Einfluß einer barometrischen Depression in Westrußland, nördlich. Das Wetter ist überall verdunkelt und im Binnenlande, namentlich aber im Süden und Westen, zu Regenschauern geneigt. Die Temperatur ist meistens etwas gestiegen, und nähert sich allenthalten wieder der normalen; stellenweise, insbesondere im Westen, liegt sie über derselben.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 19. Abds. 9 Uhr 28 Z. 1 u. 1 Zehnt.-E. +14,8 G
Am 20. Mgs. 7 Uhr 28 Z. 2 u. 1 Zehnt.-E. +12,2 G
Am 20. Mitt. 12 Uhr 28 Z. 2 u. 7 Zehnt.-E. +17,2 G

Wasserstands-Berichte.

Berlin, 19. August. Wasserstand an den Damm-Mühlen: Oberwasser 2,20, Unterwasser 0,88. — Warthe bei Posen, 18. August: 0,82. — Oder bei Breslau, 18. August: Oberwasser 4,84, Unterwasser 0,20 M. — Elbe bei Magdeburg, 19. August: + 1,21. — Rhein bei Mannheim, 18. August: 5,58. — Main bei Frankfurt a. M., 15. August: 0,45. — Rhein bei Köln, 19. August: 3,46. — Elbe bei Dresden, 19. August: — 1,01. — Weser bei Bremen, 19. August: + 0,01.

Marktpreise von Berlin
am 19. August 1879
nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums.

		Höchste Preise ℳ	Höchste Preise ₰	Niedr. Preise ℳ	Niedr. Preise ₰
Für Weizen per 100 Kilogr.	gute Sorte	21	30	20	90
	mittel	20	40	19	60
	geringe	18	80	18	—
„ Roggen gute		15	10	14	30
	mittel	13	80	13	50
	geringe	13	20	12	90
„ Gerste gute		18	—	17	20
	mittel	15	90	15	10
	geringe	13	10	12	—
„ Hafer gute		15	70	15	40
	mittel	14	90	14	30
	geringe	13	80	13	—
„ Stroh Richtstroh 100 Kilogr.		4	75	4	—
„ Heu 100 Kilogr.		6	—	4	20
„ Erbsen 100 Kilogr.		28	—	20	—
„ Speisebohnen weiße, 100 Kilogr.		30	—	22	—
„ Linsen 100 Kilogr.		32	—	24	—
„ Kartoffeln pro 100 Kilogr.		5	63	3	15
„ Rindfleisch von 1. Kenle 1 Kilogr.		1	50	1	20
„ Bauchfleisch		1	20	1	—
„ Schweinefleisch		1	40	1	—
„ Kalbfleisch		1	40	1	—
„ Hammelfleisch		1	40	1	—
„ Räucherfleisch		2	80	1	60
„ Speck 60 Stück		2	80	2	40
„ Karpfen pro Kilo		—	—	—	—
„ Aale		3	—	1	20
„ Zander		2	50	1	40
„ Hechte		2	—	1	20
„ Barsche		1	60	1	—
„ Schleie		1	80	1	20
„ Bleie		1	40	1	—
„ Krebse pro Schock		8	—	1	50

Berlin, 20. August. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum u. Spiritus.)

Weizen loco fest. Termine schließen niedriger. Gekündigt 2000 Zentner. Kündigungspreis 202 ℳ Loco 180—215 ℳ nach Qualität gefordert, weiß polnischer — frei Wagen, russischer — ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 202,5—201,75 ℳ bez., per Oktober-November 203,5 bis 202,5 ℳ bez., per November-Dezember 205,5 bis 204 ℳ bez., per Dezember-Januar 1880 — ℳ, per April-Mai 214 ℳ bez.

Roggen loco matter, Termine matter. Gek 7000 Ztr. Kündigungspreis 139 ℳ Loco per 1000 Kilogr. 128—153 ℳ nach Qualität gefordert, russischer — ℳ bez., neuer inländischer 148—150 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 130,25—129,75 ℳ bez., per Oktober-November 133,5—132,75 ℳ bez., per November-Dezember 136,5—136—136,25 ℳ bez., per Dezember-Januar 139 ℳ bez., per April-Mai 145,5 bis 146—145,25 ℳ bez.

Gerste matter, per 1000 Kilogr., große und kleine 120—185 ℳ nach Qual. gefordert.

Hafer loco still, Termine flau. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis ℳ Loco per 1000 Kilogramm 128—158 ℳ nach Qualität gefordert, per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 131 ℳ bez., per Oktober-November und per November-Dezember 130,5 ℳ bez., per April-Mai 139 ℳ bez.

Mais matter. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ Loco 114—120 ℳ nach Qualität gefordert, amerikan. — ℳ ab Kahn bez. Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 148 bis 190 ℳ nach Qualität gef., Futterwaare 130 bis 147 ℳ nach Qualität gef.

Weizenmehl Nr. 00 29,50—27,50, Nr. 0 27,50 bis 26,00, Nr. 0 und 1 26,00—25,00. Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,25, Nr. 0 und 1 19—17,75 ℳ pr. 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl matt. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ, Pr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inkl. Sack, pref diesen Monat und per August-September 18,85 ℳ bez., per September-Oktober 18,90 ℳ bez., per Oktober-November 19,05 ℳ bez., per November-Dezember 19,20 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Petroleum per 1000 Kilogramm. Gef. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Termine flau. Loco 22,3 ℳ, per diesen Monat, per August-September und September-Oktober 21,6 ℳ bez., per Oktober-November 22,2 ℳ, per November-Dezember 23,1 ℳ bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent — 10,000 Liter pCt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Termine matter. Loco ohne Faß 54,8 ℳ bez., ab Speicher 54,2 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ, per diesen Monat und per August-September 54,2—54—54,2 ℳ bez., per September allein — ℳ bez., per September-Oktober 53,7 ℳ bez., per Oktober-November 52,3 ℳ bez., per November-Dezember 51,5—51,3 ℳ bez., per April-Mai 53,1—52,9—53 ℳ bez.

Berliner Börse
vom 20. August.

Die Baisse-Interessen, deren Vorhandensein sich aus dem Verlauf der beiden letzten Tage unzweifelhaft ergeben hatte, scheinen auch den auswärtigen Plätzen nicht fremd geblieben zu sein, denn die heute vorliegenden matten Wiener Notirungen wurden durch den Zusatz erläuternd: Kontremine drückt. Da sonstige einflußreiche Momente, namentlich solche, welche befestigend hätten wirken können, nicht vorlagen, so war es nicht überraschend, daß auch hier die Mattigkeit weitere Fortschritte machte. Namentlich bei Beginn der heutigen Börse machte sich ein ziemlich umfangreiches Angebot geltend, welches die Kurse noch weiter in weichende Richtung brachte, während später etwas bessere auswärtige Notirungen das Angebot reservirter machten, so daß auch die Kurse sich wieder einigermaßen befestigen konnten. Der Schluß der Börse befaßt sogar im Vergleich zu dem sehr unfreundlichen Beginn eine ganz befriedigende Haltung, welche mit politischen Gründen motivirt wurde. Die gestrigen Schlußkurse wurden theilweise wieder erreicht. Kreditaktien, in denen ein ziemlich lebhafter Verkehr stattfand, notiren 461—4, ℳ 1 niedriger, Franzosen 474—7, ℳ 3 schlechter. Von den rheinisch-westfälischen Bahnen standen wieder Bergisch-Märkische im Vordergrunde. Zu abermals um 1 pCt. höherem Kurse zeigte sich starke Kauflust, welche auf die Stimmung der Börse im Allgemeinen nicht einflußlos blieb. Auch für einzelne der leichter Bahnen, Halle-Sorauer, Märkisch-Posener, bestand etwas Frage. Recht gutes Geschäft fand in Rumänieren statt, wobei sich auch der Kours etwas befestigte. Die preußischen und österreichischen Prioritäten behielten bei sehr lustlosem Verkehr schwächere Haltung. Von Banken ist nichts zu berichten, die Kurse waren meist unverändert, auch Diskontogesellschaft nach anfänglicher Mattigkeit. Deutsche Fonds lustlos, knapp behauptet, von fremden traten nur Russische Anleihen und besonders Noten durch festere Haltung hervor, namentlich letztere sich höher. Für Bergwerke bestand matte Haltung, die Kurse erfuhren vielfach Ermäßigungen. Laurahütte gleichfalls schwach.

Kurszettel.

Die nichtamtlichen Kursnotirungen befinden sich am Schlusse einer jeden Effektengattung und sind von den amtlichen durch die Bemerkung (N.A.) unterschieden.

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl. 8 Tage	—	—
do. 2 Monat	—	—
Brüssel u. Antwerpen 100 Fr. 8 Tage	—	—
do. do. 2 Monat	—	—
London 1 Lstr. 8 Tage	—	—
do. 3 Monat	—	—
Paris 100 Fr. 8 Tage	—	—
do. 2 Monat	—	—
Budapest 100 Fl. 8 Tage	174,80	G
do. 2 Monat	173,75	G
Wien, öst. W., 100 Fl. 8 Tage	174,80	b
do. 2 Monat	173,75	b
Petersburg 100 S.-R. 3 Wochen	213,15	b
do. 3 Monat	211,40	b
Warschau 100 S.-R. 8 Tage	213,35	b

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	—	—
Sovereigns	20,38	G
20 Francs-Stücke	16,23	b
Dollars pr. Stück	4,18.5	G
Imperials	16,68	G
do. pr. 500 Gramm	—	—
Englische Banknoten	20,48	b
Französische Banknoten pr. 100 Fr.	80,85	b
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.	175,05	b
do. Silbergulden	do.	
Russische Banknoten pr. 100 Rubel	213,75	b

Zinsfuß der Reichsbank für Wechsel 4 Prozent, für Lombard 5 Prozent.

Hypotheken-Zertifikate.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	104,60	G
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr.	5	101,60	G
do. do. do.	4½	97,50	bG
Deutsche Grdr. B. Pfdbr. rckj. 110	5	104,20	b
do. do. 3 b rckj. 110	5	104,20	b
do. do. 5 rckj. 110	4½	98,60	bG
Deutsche Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unkd.	5	102,00	bG
do. do. do.	4½	98,50	bG
Hamburger Hyp.-Pfandbr. 79	5	101,75	bG
Kreuz'sche Obligationen	5	110,60	b
do. do. abgest.	5	106,40	b
Meckl. Hyp. Pfdb. I., II. u. III.	5	101,20	b
do. do. I. rckj. 125	4½	100,70	bG
do. do. II.	4½	96,00	bG
Meininger Hypoth.-Pfandbriefe	5	101,90	b
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-B.	5	98,50	bG
Pfälzer. v. Stammrecht	3½	98,50	bG
Königs- u. Laurahütte	2	83,60	bG
Königin-Marienhütte	4½	80,25	bG
Lauchhammer	—	36,40	b
Louise Stefban	—	48,50	b
Phönix-Bergwerk A.	—	58,50	b
do. Lit. B.	—	42,25	B
Schles. Bergb.-Ges.	5½	88,25	b
do. Stamm-Pr.	6½	95,60	bB
Stolberger Zink	—	20,25	bG
do. Stamm-Pr.	5	78,25	bB
Union (Dortmund) B.	—	23,50	G
do. Stamm-Pr.	—	49,75	bG
Westf. Drahtind.	—	67,50	bG
Wilhelmshütte	—	23,50	B
(N.A.) Sachsen-Hdng.	0	40,75	B
Aktienges. f. Holzarb.	0	10,50	G
do. f. öffentl. Fuhrw.	0	37,00	G
A. B. Omnibus-Ges.	8	108,50	B
Adler-Brauerei	0	15,00	G
Ahrens Brauerei	0	48,75	B
Allg. Häuserbau-Ges.	1½	33,75	G
Alcania (Chem. Fab.)	—	8,00	B
Baltischer Lloyd	—	—	—
Bang. Bell-Alliance	0	—	—

Pommersche 3½%	89,30	G	
do. 4%	99,20	b	
do. 4½%	104,00	bB	
Posn. Pfdb.-Kurb. 4%	—	—	
Posensche neue 4%	98,10	b	
Sächsische 4%	98,10	G	
Schles.-altländ. 3½%	—	—	
do. 4%	99,50	G	
do. B. A. 3½%	—	—	
do. do. 4%	—	—	
do. do. 4½%	—	—	
do. do. II. A. 4%	—	—	
do. do. II. 4½%	—	—	
do. neue II. 4%	—	—	
do. do. II. 4½%	—	—	
do. do. II. 4%	—	—	
Westfälische 4%	99,00	B	
Westpr. ritterschl. 3½%	89,10	b	
do. 4%	98,50	b	
do. 4½%	103,20	b	
do. 2. Ser. 5%	—	—	
do. do. 4½%	—	—	
do. neue 2. S. 4%	—	—	
do. do. 4½%	—	—	
do. 2. S. 4%	103,20	G	
Rentenbriefe.			
Hannoversche 4%	98,70	G	
Kur- u. Neumark 4%	99,25	bG	
do. 4½%	104,00	B	
Pommersche 4%	99,10	G	
Posensche 4%	98,80	G	
Preußische 4%	98,80	b	

Rhein. u. Westfäl. 4%	99,10	G	
Sächsische 4%	99,20	G	
Schlesische 4%	99,60	G	
Schleswig-Holst. 4½%	98,60	G	
Bad. Anl. bel. 1866 4%	—	—	
do. St.-Eisb. A. 5%	—	—	
do. do. 4%	98,75	G	
Bair. Anl. bel. 1875 4%	98,40	G	
Braun. A. bel. 1874 4%	103,00	G	
Cassler Anleihe	96,90	B	
Groß.-Hess. Obl. 4%	98,70	b	
Hamb. Gr.-Anl. 4%	—	—	
do. St.-Rente 3½%	87,00	bG	
Lothringer Anl. 4%	—	—	
Bad. Lan.-Corr. 4%	—	—	
Meckl. Gis.-Schuld.	89,75	b	
Schl. St.-Anl. 4%	99,75	G	
do. Rente 4%	76,10	B	
Prämi-Anl. v. 1855 3½	152,80	b	
Pfl. St.-Sch. 4½%	102,50	b	
Bad. St.-A. 1867 4%	130,50	b	
do. 35 Fl.-Obligl.	179,00	b	
Bair. Prämi.-Anl. 4%	130,70	G	
Braunschw. 20 Tl.-L.	88,40	b	
Gothaer Pfandbr. 4½%	101,75	b	
Oest.-St.-Prämi.-Anl.	130,00	bG	
Finnländische Loose	44,70	G	
Goth. Gr.-Pr.-Pfdb.	113,00	b	
do. do. 2. Abtl.	110,00	G	
Lübb. 50 Tl.-L. 3½%	186,00	B	
Lübeck. 50 Tl.-L. 3½%	187,00	b	
Meininger Loose	25,00	b	
do. Pr.-Pfdb. 4%	116,70	b	

Oldenburger Loose 4%	150,75	G	
Amerik. rz. 1881 6%	102,60	bG	
do. Bonds fnd. 5%	101,70	G	
do. do. 4%	—	—	
Newport St.-Anl. 6%	—	—	
do. 4%	—	—	
Norwg. Anl. v. 74 4%	100,25	B	
Schwed. A. v. 75 4%	101,00	B	
do. Hyp.-Pfd. 4%	95,25	B	
do. do. neue 4%	95,00	B	
Peter St.-Anl. 6%	80,00	G	
Oest. Gold-Rente 4%	68,90	bB	
do. Pap.-Rnt. 4%	67,90	b	
do. do. ½ 1/1	67,75	b	
do. Silb.-Rnt. 4%	59,40	bB	
do. do. ½ 1/1	59,40	bB	
do. 250 Fl. v. 54 4%	—	—	
do. Grb.-Z. 100 Fl.	320,00	B	
do. Lott.-Anl. v. 1860	119,10	b	
do. do. 1864	395,00	bB	
Poln. St.-Anl. 6%	80,60	G	
do. do. fl. 6%	86,00	G	
Ungar. Gold-Rnt. 6%	80,20	b	
do. Ap.-A. 10,000 fl.	—	—	
do. Gold-Pfdb. 5%	96,25	bB	
do. Grb.-Pfdb. v. 79 5%	81,25	B	
do. Loose	177,50	b	
Italien. Rente 5%	79,60	bB	
do. Tabk.-Obl. 6%	—	—	
Rumänier große 8%	106,50	G	
do. mittel 8%	106,50	G	
do. kleine 8%	106,50	G	
Russ. Nicol.-Bol. 4%	78,25	G	
Bat. Lab.-Rcp. 2. 6%	—	—	

Russ. Cent.-Bo-Cr.-Pf.	—	—	
Russ.-Engl. A. v. 1822	86,70	B	
do. v. 1862 5%	—	—	
do. kleine 5%	87,00	bB	
do. Engl. Anl. 1870 5%	—	—	
do. fns. Anl. 1870 5%	—	—	
do. do. 1871 5%	88,00	bG	
do. do. kleine 5%	88,20	bG	
do. do. 1872 5%	88,00	bG	
do. do. kleine 5%	88,00	bG	
do. do. 1873 5%	—	—	
do. do. kleine 5%	—	—	
do. Anl. v. 1875 4½%	—	—	
do. do. kleine 4½%	—	—	
do. do. v. 1877 5%	90,10	b	
do. Stadt.-Kred. 5%	79,50	b	
do. Pr.-Anl. v. 64 5%	155,50	b	
do. do. v. 66 5%	155,00	bG	
do. 5. Anl. 5. Stieglz.	63,30	b	
do. 6. do. 5%	85,60	bG	
do. Orient-Anl. 1	60,90	b	
do. do. 2	61,10	b	
do. do. 3	60,90	b	
Russ. Poln. Schy.-D. 4%	85,90	b	
do. kleine 4%	—	—	
Polen. Pfandbr. 4%	65,00	B	
do. Liquid. Pfb. 4%	58,00	b	
Türk. Anl. v. 1865 fr.	11,50	bB	
do. 400-Fr.-Loose fr.	35,50	bG	

(N.A.) Oest. Oest.-Pf.	—	—	
(N.A.) Ung.-Pfb.	—	—	
do. 5% Silber-Pfdb.	—	—	

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Mastr. 4%	99,00	G	
do. 2. Emission 5%	101,50	G	
do. 3. Emission 5%	101,25	G	
Berg.-Märk. I. Ser. 4½	102,20	B	
do. 3. Ser. 4½%	102,20	B	
do. 3. Ser. gar. 3½%	89,30	bG	
do. Dt. B. 3½%	89,30	bG	
do. Lit. C. 3½%	85,50	bB	
do. 4. Ser. 4½%	—	—	
do. 5. Ser. 4½%	102,20	b	
do. 6. Ser. 4½%	102,30	b	
do. 7. Ser. 5%	—	—	
do. do. conv. 4½	102,00	bG	
do. 8. Ser. 4½%	102,20	bB	
do. 9. Ser. 5%	105,75	b	
N.-Brandb. Grd.-Kred.	—	—	
do. 2. C. 4%	—	—	
do. do. 3. C. 4½%	—	—	
do. Diff.-Obl. 4%	—	—	
do. do. 3. E. 4½%	—	—	
do. Dort.-Soest 4%	—	—	
do. do. 2. E. 4½%	—	—	
do. Nordb. Hess. 5%	102,50	bG	
do. Rudr.-R.-G. 4½%	—	—	
do. Lit. A. 4%	—	—	
do. do. 3. S. 4½%	—	—	
Berlin-Anhalter 4%	—	—	
do. 4½%	102,20	B	
do. Lit. B. 4½%	102,20	B	
do. Lit. C. 4½%	102,00	G	
Berlin-Dresden 4½%	103,50	b	
Berlin-Görlitzer 5%	103,00	B	
do. Lit. B. 4½%	97,25	b	
do. Lit. C. 4½%	94,90	bG	
Berlin-Hamburg. 4½%	98,90	G	
do. 2. Emiss. 4½%	98,90	G	
do. 3. Emiss. 5%	103,50	G	
Berl.-Pots.-Magd. A. B.	—	—	
do. Lit. C. 4½%	97,75	G	
do. Lit. D. 4½%	102,10	G	
do. Lit. E. 4½%	—	—	
do. Lit. F. 4½%	102,10	G	
Berl.-Stettin I. S. 4½	101,50	G	
do. 2. S. v. St. gar. 4	98,00	bG	
do. 3. S. do. 4½%	98,00	bG	

Berl.-Stettin 4. S. 4½	103,50	G	
do. do. 5. S. 4½%	—	—	
do. 6. S. v. St. gar. 4	98,00	G	
do. 7. Ser. 4½%	102,10	G	
Braunschweig 4½%	100,75	G	
Brsl.-Schw.-Freib. D	101,00	B	
do. Lit. E.	101,00	B	
do. Lit. F.	100,20	b	
do. Lit. G.	101,00	bB	
do. Lit. H.	100,20	b	
do. Lit. I.	100,20	b	
do. Lit. K.	100,20	b	
do. 1876 5%	104,80	bB	
Köln-Rndn. I. C. 4½%	—	—	
do. 2. Emiss. 5%	105,00	G	
do. 3. Emiss. 4½%	97,75	b	
do. 3. Emiss. 4½%	97,75	b	
do. 4. Emiss. 4½%	102,10	G	
do. 5. Emiss. 4½%	98,00	bB	
do. 6. Emiss. 4½%	97,90	B	
do. 7. Emiss. 4½%	102,10	b	
do. 8. Emiss. 4½%	102,10	bG	
Halle-S.-B.-Stfg. 4½	102,90	b	
do. Lit. C. 4½%	—	—	
Hann.-Altenb. I. G. 4½	100,50	bB	
do. 2. Emiss. 4½%	100,40	B	
do. 3. Emiss. 4½%	101,50	G	
Märkisch-Posener 4%	102,10	b	
Magdeb.-Halberst. 4%	—	—	
do. von 1865 4½%	102,00	G	
do. von 1873 4½%	102,10	b	
Magdeb.-Wittenb. 4%	—	—	
do. 5%	82,25	bG	
Mgdb.-Leipz. Bit. A. 4½	103,25	B	
do. Lit. B. 4½%	97,30	b	
Münster-Enschede 4%	—	—	
Nordsch.-Märk. I. S. 4	98,75	G	
do. 3. S. A. 4½ Lit. A	98,25	G	
do. Dblig. I. u. 2. S. 4	93,00	B	
do. 3. Ser. 4½%	98,80	G	
Nordb.-Frr. I. G. 5%	—	—	
Oberschles. I. 4%	—	—	
do. Lit. A. 4½%	—	—	
do. Lit. B. 3½%	—	—	
do. Lit. C. 4%	—	—	
do. Lit. D. 4½%	—	—	
do. Lit. E. 3½%	89,70	G	

Oberschl. Lit. B.	8½	8½	140,30 b G
do. Lit. F.	0	0	58,20 b G
R. Oder-ufer-Bahn	6½	7	127,40 G
Rheinische abgest.	7	7	134,90 b G
do. Lit. B. (gar.)	4	4	97,90 B
Rhein-Nahe	—	0	11,30 b
Stargard-Posener	4½	4½	109,25 b
Thüringer	4½	5	136,90 b G
do. Lit. B. (gar.)	4	4	97,25 b
do. Lit. C. (gar.)	4½	4½	103,75 b B
Ilfeld-Insterburg	0	0	22,30 b
Bromberg-Berl.	9	9	191,50 b
Main-Ludwigsb.	5	4	77,10 b G
Meckl. Frdr.-Franz	7	7	116,75 b
Oberbeschles. v. St. g.	—	—	—
Weimar-Gera	4½	4½	44,75 b G
do. 2½ conv.	4½	4½	25,30 b
do.	4½	4½	48,30 B
Werrabahn	1½	—	36,40 b
Berl. Dresden St. Pr.	0	0	29,10 b G
Berlin-Görlitz	—	0	46,60 b G

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-Gesell.	4	5	89,00 b G
Allg. D. Hand.-Ges	2	2	40,00 b
Amsterdamer Bank	6½	6½	103,60 G
Antwerp. Centr.-B.	—	6	96,80 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	0	0	35,50 G
Barmer Bank-Verein	4	4½	96,00 G
Bergisch-Märk. 60%	4	6	100,80 b G
Berliner Kassen-Ver.	8½	8½	160,00 G
do. Hand.-Ges.	0	0	70,40 b G
do. conv.	—	—	84,60 b G
do. Makler-Ver.	12	13	137,00 b G
do. Prod. u. Handb.	6	7	75,50 B
Börsen-Handels-Ver.	12	12	146,80 G
Braunschweigische	3	4	88,00 B
do. Creditb. conv.	4½	4½	84,30 G
Bremer	5	4½	104,60 G
Breslauer Disc.-Bk.	3	3	62,00 G
Coburger Credit	5	4	77,90 b
Danzig. Privat-Bank	0	5½	107,00 b G
Darmstädter	6½	6½	133,10 b G
do. Zettelbk.	5½	5½	103,75 b
Dessauer Cred., neue	3	3	66,25 b G

Dessauer Landesbank	8½	8½	121,30 b G
Deutsche Bank	6	6	128,20 b G
do. Hyp.-Bank	7½	6½	89,00 G
Diskonto-Command.	7	6½	158,10 b G
Dresdener Bank	6½	7	123,00 b G
Eff.-u. Wx.-G. (Hahn)	8½	9½	126,10 G
Genossenschaftsbank	5½	5½	105,00 b G
do. neue	5½	5½	102,00 b G
Geraer	0	0	90,00 b G
Gothaer Zettelbank	5½	5½	96,00 G
Gothaer Grundcredit	8	6	91,00 b G
do. neue	8	6	92,00 G
Hamb. Comm.-Bank	6	6½	—
do. neue	6	6½	—
do. Hyp.-Bank	8½	—	96,50 B
Hannoversche	6	5½	103,75 b G
Leipziger Kredit	5½	6	137,00 G
Lab. Komm.-Bank	4	5½	91,00 B
Landwirthschaftl. Kredit	6½	7	125,80 G
Magdeb. Priv.-Bank	5½	5½	96,00 b G
Mecklenb. Hyp.-Bank	4	4	70,00 b G
Meininger Kredit	2	2½	83,00 b G
Meininger Hyp.-Bk.	6	5	92,75 B
Niederlausitzer Bank	6	6	91,00 b G

Norddeutsche	8½	8½	147,00 b G
Nordd. Grundkr.-Bk.	5	0	47,50 b G
Oesterr. Kredit	8½	8½	—
Petersburger Intern.	1½	1½	98,25 G
Pfälzer Bank	6½	4	105,50 b G
Pr. Bod.-Kred.-Bank	8	5	67,75 b B
Pr. Centr.-Bod.-Kred.	9½	9½	125,30 b G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	12½	10½	117,50 b B
Pr. Hyp.-Ver.-A.-G.	8	5	88,00 b
Reichsbank	6,20	6,20	154,50 G
Rostocker	4	4	89,50 B
Sächsische	5½	5½	111,50 G
Schles. Bank-Verein	5	5	97,40 b G
Süddeutsche Bod.-Kr.	8	8	123,80 G
Thüringer Bank (Sandh.)	10½	7½	—
Weimarische	0	—	38,60 G
Württemb. Vereins-Bank	6½	7½	131,25 G

(N.A.) Anglo-Deutsch	0	—	—
Badische Bank	4½	5	—
B. f. Spr. u. Pr. (Ldz.)	3	3	52,00 G
Bresl. Wechselerbank	5½	5½	87,25 b G
Centralbk. f. Banken	0	0	8,10 b G

Chemn. Bankverein	5	5	88,00 B
Cölner Wechslerbank	4½	5	—
Commerzb. Securitas	—	—	—
Dänische Landmbnk.	—	—	96,50 B
Danziger Bankverein	—	—	—
Deutsche Nationalbk.	0	—	52,00 G
Essener Kredit-Anst.	4	4½	92,50 B
Gera. Hdls.-u. Kdtb.	0	0	40,60 G
Han. Dist.-Wechselb.	6	5½	103,75 G
Hessische	—	—	—
Intern. Bk. (Hamb.)	3½	4½	—
Kieler Bank	9½	8½	111,50 B
Königsb. Vereinsbank	6	6	91,00 B
Kwilecki	—	—	—
Lübecker Bank	—	—	71,00 B
Magdeb. Bankverein	5½	4½	92,50 G
Makler-Vereinsbank	—	—	9,50 G
Metropole	—	—	—
Oldenburger Bank	14	16	—
Petersb. Diskontobank	22	18	122,00 B
Rhein.-Westfäl. Gewerb.	—	—	—
Schaaffhausen. B.-Ver.	—	—	82,10 b
Westfälische	6